

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

59 (10.3.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-682834](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-682834)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, 1/2 jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 6. Fernsprechnummer Nr. 40.

Nachrichten

Inserate finden die werksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Böttner, Mollenstr. 1, und Ant. Baruffe, Haarenstr. 5. Delmenhorst: F. Töbelmann. Bremen: Heren E. Schlotte u. M. Schäfer

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 59.

Oldenburg, Freitag, den 10. März 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Russisch-serbische Beziehungen.

* Oldenburg, 10. März.

Gewisse Staaten des Balkan werden es dem Geschick danken, daß es den Mächten politische Sorgen im fernem Osten auflegt und ihnen so nicht Zeit läßt, dem europäischen Wetterspiel die gewohnte aufmerksame Beachtung zuzuwenden. Man liebt es heilförmig dort unten nicht, die eigenen politischen Angelegenheiten vor breiterer Öffentlichkeit sich abspielen zu lassen. Sie seitens Russlands ausgeübte Kontrolle wurde zumal da nicht angenehm empfunden, wo ohnehin nur geringe Sympathien für diesen „Wächter“ des Balkan vorhanden sind: am Hofe zu Belgrad. An der Rewa hat man aus dem diplomatischen über die Rückkehr Ertislaw nach Serbien kein Hehl gemacht, und der weiterfahrende Wladimir suchte unerbittlich an Oesterreich-Ungarn Rückhalt zu gewinnen, um der Mächtigkeit vorzuziehen, durch russische Einflüsse aus der so glatt erlangenen Stellung eines serbischen Armeekommandanten verdrängt zu werden. Die Wiener Regierung beobachtet jedoch den Wegungen des belgradischen Hofes gegenüber Zurückhaltung. In Serbien ließ man dessenungeachtet keine Gelegenheit vorbeigehen, die „guten Beziehungen“ zur habsburgischen Monarchie nachdrücklich zu betonen, umso mehr, als das Verhältnis des belgradischen Hofes zu den diplomatischen Vertretern Russlands so ziemlich alles zu wünschen ließ. Dem Ertislaw stützte der russische Gesandte Schadowski seinen Besuch ab; auch erzielte er bei den Empfängen nicht, als Wladimir während der Abwesenheit seines Sohnes die Regierung führte. Ein Affärenbischlag in der belgradischen russischen Botschaft im vorigen Herbst that ein Uebliches. Man konnte deshalb mit Recht ein baldiges und energisches Eingreifen der russischen Regierung, auf deren Weisung offenbar Schadowski handelte, in die inneren serbischen Verhältnisse erwarten. Statt dessen kommt jetzt die überraschende Meldung, daß Schadowski vom belgradischen Hofe abgerufen sei und die Führung der Geschäfte auf Befehl von Petersburg aus dem ersten Legationssekretär übergeben habe, was offizielle serbische Kreise im Sinne der Abberufung Schadowskis und einer Verbesserung der Beziehungen zwischen Serbien und Russland deuten. Die Annahme dürfte in der That zutreffen, wenn schon der Gedanke, das mächtige Neuenland mache dem kleinen Balkanstaat Konzessionen, zunächst absonderlich erscheint. Russland ist aber durch seine politischen Engagements in Asien derzeit in Beschlag genommen, daß es Verwickelungen in Europa nicht brauchen kann. Russland will im eigenen Interesse auf dem Balkan Ruhe haben, und es ist flug genug, um dessen sicher zu sein, selbst einem Staate ausichtlich entgegenzutreten, dem am Ende eine weniger wohlwollende Behandlung zugebracht ist. Vielleicht benutzt aber Ertislaw Wladimir, diese „Seele“ des belgradischen Hofes, als wiederverwandter Mann den Moment, da Russlands Sonne den Serben wieder leuchtet, zu einem Besuch, persönlich mit Petersburg seinen Frieden zu machen. Es wird von Interesse sein, die „im Schatten der Weltpolitik“ sich vollziehende Entwicklung des Verhältnisses Russlands zu Serbien und weiterhin der gesamten Balkanpolitik zu beobachten.

Eine Fortbildungsstätte für Mädchen.

* Oldenburg, 10. März.

Zu unserem Leitartikel in Nr. 55 vom 6. März „Die Arbeiterin im Haushalt“ wird uns geschrieben: „Eine Wohlfahrtsstelle, wie sie in dem Leitartikel als nutzbringend und wünschenswert hingestellt wird, besteht bereits, und zwar hat der Evangelische Diakonieverein der angeregten Frage eine Lösung zu finden gesucht. Der Verein that dies in der Weise, daß er Mädchen aus dem unbenutzten Kreisen zum Selbstkostenpreis in sein Mädchenheim in Dieringshausen (Heimprovinz) aufnimmt, sie den Tag über in nutzbringender Arbeit — unter seiner Aufsicht und Garantie, aber nicht zu seinem Vorteil — beschäftigen läßt und sie in den Abendstunden neben zwangloser, gemüthlicher Schulung in allen Zweigen der Hauswirtschaft und einigen anderen allgemein wichtigen Fächern unterrichtet, ihnen ihre Gehaltsliste sorgfältig verhält und sie vor Ueberforderung und Verführung durch genossenschaftlichen Rückhalt stellt.“ Die Anstalt steht unter Aufsicht eines ehrenamtlichen Kuratoriums und wird von vier Schwestern des ev. Diakonievereins geleitet. Die Vorleiterin war lange als Lehrerin thätig und ist als Krankenpflegerin ausgebildet. Sie haben zur Seite eine in einer Rettungsanstalt als Erziehlerin thätig gewesene Schwester, eine in dem Gemeindegewand des Diakonievereins in Rassel ausgebildete Erziehungslehrerin und die Gemeindepflegerin der ev. Kirchengemeinde des Orts. Da auch der Kreisfarrer, ein Arzt und ein Lehrer sich am Unterricht und der Erziehung betheiligen, läßt sich hoffen, daß das Mädchenheim eine tüchtige Erziehungs- und Fortbildungsanstalt für Mädchen aus dem Volke werden wird. Es

gibt den Mädchen mehr als nur Arbeitsgelegenheit, Verdienst und Unterhalt; es bietet ihnen eine treue, sorgliche Erziehung und genossenschaftlichen Rückhalt und bezugt auch die Seele nicht. Aufnahmefähig sind konfirmierte Mädchen mit guter Volksschulbildung im Alter von mindestens 14 Jahren. Die Mädchen arbeiten in der neuen dem Mädchenheim gelegenen Wäschenkammer. Durch Vertaus mit der Direction der Synagoge ist den Schülerinnen des Mädchenheims regelmäßige Beschäftigung zu solchen Lohnarbeiten gesichert, daß sie nach beschärfbarer Arbeitzeit mindestens 1000 Mk. erspart haben können. Der Unterrichtskursus für die in der Synagoge arbeitenden und nur am Abend im Heim am Rufus teilnehmenden Mädchen dauert 8 Jahre. Er umfaßt: a) Religionsunterricht; b) Geographie; c) hauswirtschaftliches Rechnen, Buchführen und Briefschreiben, das Nützliche aus der Gesundheitslehre und der Krankenpflege; d) Krankendienung des Hauses, des Mobiliars und der Wäsche (Waschen, Bügeln); e) weibliche Handarbeiten: Stricken, Stopfen, Nähen, Hand- und Maschinennähen; Wäschebügeln, Färbung von Hauskleidern; f) Kochen von Hausmannskost, Waschen, Schlachten, Einmachen. — Der Austritt ist bei gegenseitiger 14tägiger Ankündigung jederzeit gestattet.

Um auch ganz Unbemittelten den Eintritt zu ermöglichen, werden solchen auf Antrag ihres Vaters oder Vormundes die Kosten für die Reise nach Dieringshausen vorgeschossen. Das Mädchen muß sich dann verpflichten, so lange zu arbeiten, bis der Voranschlag durch den Verdienst gedeckt ist. Unerbeten können auch Mädchen aufgenommen werden, die die Mittel haben, ohne Arbeit in der Synagoge den Selbstkostenpreis der Anstalt als Pensionpreis zu entrichten. Für die, die den ganzen Tag in der Anstalt bleiben können, dauert der Lehrkursus 14 tägiger Ankündigung jederzeit etwa 120 Mk.

Seine Aufgabe steht der ev. Diakonieverein darin, daß er die sich ihm anbietenden Mädchen genossenschaftlich erzieht und unterrichtet und ihnen dadurch wie durch gute und sorgfältige Anlage ihrer Gehaltsliste ermöglicht, einmal auf eigenen Füßen zu stehen. Die Arbeiterinnen zu Einkommensinnen zu machen, wenn sie dies wünschen, vermittelt der Diakonieverein durch seine Verbindung mit einer anderen Organisation, die der Schaffung häuslicher Anstellung diene.

Der ev. Diakonieverein hat in seinen Diakonievereinen und Pflegerinnenvereinen schon eine große Anzahl von Jungfrauen und Frauen überwiegen aus den gebildeteren Ständen unentgeltlich in der Krankenpflege ausgebildet und ihnen zu beruflicher und nützlichender Thätigkeit verholfen. Er gewährt ferner in seinen Töchterheimen jungen Mädchen mit höherer Töchterausbildung gegen Zahlung eines verhältnismäßig geringen Pensionpreises eine solide Erziehung, nach Freistellung in der Hauswirtschaft und Erziehungsberufung und hat damit einen fühlbaren Anstoß zur Reform des Mädchenpensionatswesens gegeben. Nun will er die Erfahrungen, die er bei seinen bisherigen Veranstaltungen gemacht hat, auch den Mädchen aus dem Volke zugute kommen lassen.

Das, meine ich, ist die Wohlfahrtsanstalt, wie sie in dem Leitartikel als „große und dankbare Aufgabe“ hingestellt wird. Das ist Diakonieverein an der Frauenwelt und zugleich Mitarbeiter an der Lösung der bürgerlichen Frauenfrage.“

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Am gestrigen Tobestag Kaiser Wilhelms I begab sich das Kaiserpaar nach Charlottenburg, um dort im Mausoleum an der Gruft Kaiser Wilhelms einen Kranz niederzulegen.

— Das Oberkommando der Flotte wird jetzt nach dem Rücktritt des Admirals v. Anorr geteilt werden. Nach der „Nat.-Ztg.“ wird das Kommando der Kaiserflotte Admiral Köster in Kiel, das Kommando der Nordflotte Vizeadmiral Kähler in Wilhelmshaven erhalten, jedoch an beiden Orten das Kommando mit der Stellung des Stationschefs verbunden wird. Es handelt sich also bei der Verteilung des Postens eines kommandierenden Admirals in Berlin nicht darum, die Vereinigung von Kommando und Verwaltung wieder herzustellen, wie sie bis 1889 in der Person des Chefs der Admiralität bestand, die Einrichtung wird vielmehr derjenigen beim Landheer ähnlich werden, wo das Kriegsministerium die Verwaltung führt, die kommandierenden Generale aber in Kommando-Angelegenheiten nicht unter dem Kriegsminister, sondern unmittelbar unter dem Kaiser stehen.

— Eine amtliche Veröffentlichung über die jüngsten Vorgänge auf Samoa wird in Aussicht gestellt. Man darf daraus den Schluß ziehen, daß die Verhandlungen zwischen Deutschland, England und den Vereinigten Staaten, sowie die Unterredung darüber, wen die Schuld treffen an den Unruhen unter den Vertretern der Mächte, nunmehr beendet sind. Daß eine Genugthuung von Amerika angeboten worden ist wegen des ungehörigen Verhaltens des amerikanischen Direktors Chambers dem deutschen General-Konful Joseph gegenüber, davon hat man freilich bisher nichts vernommen. Das Weisbuch wird auch darüber näheren Aufschluß geben. Möglichweise aber liegt der Darlegung

der Vorgänge die Absicht zu Grunde, Deutschland eine Genugthuung dadurch zu verschaffen, daß die Öffentlichkeit zum Richter aufgerufen wird, auf welcher Seite das Recht liegt.

— Zu einer Meldung, daß Cecil Rhodes um Bewilligung der Durchlegung der englischen Südnordbahn durch Deutsch-Ostafrika eingekommen sei, bemerkt die „Berl. N. N.“: „So viel uns bekannt, steht der Besuch des Herrn Rhodes selbst in naher Aussicht; Herr Rhodes soll bereits um die Ehre eines Empfangens beim Kaiser gebeten haben, ein Besuch, das zweifellos bewilligt werden wird.“

— Graf Bülker in Klein-Tschigine ist wegen seiner antikemischen Reden der Stellung als Amtsvorsteher entsetzt worden. Seine Geschäfte wurden seinem Stellvertreter übertragen.

— Dem bereits erwähnten, von einer beträchtlichen Anzahl münchener Künstler an Herrn Geh. Raurat Paul Wallot in Dresden gerichteten offenen Schreiben entnehmen wir Folgendes: „Wir glauben mit der gesamten deutschen Künstlerchaft einig zu sein, wenn wir vor der Öffentlichkeit erklären, daß wir jenen peinlichen Vorfall (im Reichstages) aufrichtig beklagen und als eine unheimlichen ganzen Stande widerfahrne Kränkung mitempfinden. Das Recht der freien Meinungsäußerung über künstlerische Fragen steht selbstverständlich jedermann zu; Zustimmung und Mißfallen offen auszusprechen, kann auch dem wenig urteilsfähigen Laien nicht verweigert werden. Wogegen wir aber mit aller Entschiedenheit Verwahrung einlegen müssen, das ist der geringfügige Ton, der verlegende Form der jüngsten Aussprüche eines Mitgliedes des deutschen Reichstages gegen Künstler von anerkanntem Ruf, eine Form, die in jedem anderen Falle als unparlamentarisch gerügt worden wäre, und die hier um so weniger entschuldbar erscheint, als der Inhalt des Vorgebrachten eine sachliche Begründung fast ganz vermissen ließ. Nicht verlassen können wir es, unser Verdragen darüber zum Ausdruck zu bringen, daß weder von Seiten des Präsidiums noch aus der Mitte der Abgeordneten gegen eine derartige Verunglimpfung erster künstlerischer Arbeit energischer Einspruch erhoben wurde. Ganz unerbötig muß uns aber der Gedanke erscheinen, Ihnen, hochverehrter Weisler, die fernere Einwirkung auf Ihr großes Werk durch Entziehung der Berechtigung über die künstlerische Ausschmückung unmöglich zu machen. Wir setzen das feste Vertrauen in die weitaus größte Wehrkraft der Mitglieder des Reichstages, daß sie einem dahin zielenden Antrag niemals zustimmen werden, und wir glauben auch, daß kein deutscher Künstler sich bereit finden lassen würde, die Stelle einzunehmen, von der Sie verdrängt worden sind.“

— Unter der Ueberschrift „Der Mittelkanal keine Gefahr für die Landwirtschaft“ veröffentlicht der Mitternachtsblätterer Wiktrans-Wendhausen im „Hannov. Cour.“ einen Artikel, worin er sein Urteil dahin zusammenfaßt: „Der Kanal wird, so sicher wie zweimal zwei gleich vier ist, dazu beitragen, daß die Verhältnisse unserer Landwirtschaft sich so bessern werden, daß, wenn wir uns auch nicht einen neuen Anflug, so doch sicher aber wieder mal eine neue Hohe kaufen können; wenn jemand Ursache hat, die Entschädigung des Kanals zu wünschen, so sind es die Landwirte.“

— Ueber den Betrieb von Getreidemühlen ist dem Bundesrat ein Entwurf von Bestimmungen zugegangen. Danach ist den Gehäusen und Befestigungen innerhalb der auf den Beginn ihrer Arbeit folgenden 24 Stunden eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 8 Stunden zu gewähren. Auf Windmühlen findet diese Vorschrift keine Anwendung. Befestigung unter 16 Jahren dürfen in Getreidemühlen nicht in der Nachtzeit von 8 1/2, abends bis 5 1/2 Uhr morgens beschäftigt werden. Die Bestimmungen sollen am 1. Juli in Kraft treten.

— Für die Ableistung der Wehrpflicht in Kaufschou hat der Kaiser Bestimmungen erlassen, nach denen wehrpflichtige Reichsangehörige auch bei den Marineeinheiten in Kaufschou zur Ableistung ihrer aktiven Dienstzeit als Freiwillige eingestellt werden können.

Ausland.

Frankreich.

Der „Alberts“ zufolge soll der Kriegsminister Freycinet entschlossen sein, alsbald nach Veröffentlichung der Unterredung des Kassationshofes die Verfolgung du Paty de Clams einzuleiten.

Russland.

Zum Studentenreit wird aus St. Petersburg gemeldet, daß außer dem mit der Unterredung über die Studentenvereine betrauten Generaladjutanten Annowskoff auch der Universitätsprofessor Formisen dem Kaiser einen Bericht erstatten soll. Wie verlautet, werden mehrere Polizeibeamte und auch der Kommandant der berittenen Polizei, auf dessen Befehl hin die Polizisten mit Reittischen auf die Studenten losziehen, verabschiedet werden. Ferner heißt es, daß der Zar beschloffen habe, an der Organisation der hauptstädtischen Polizei durchzuführende Veränderungen vorsehen zu lassen. Zu diesem Behufe soll demnächst im Ministerium des Innern eine Kommission niedergesetzt werden, an deren Arbeiten

auch Delegierte des Justizministeriums teilnehmen werden. Falls sich dies bestätigt, so ist wohl anzunehmen, daß die Vorgänge bei den Studentenunruhen nur den letzten Anstoß zu einer schon früher geplanten Reform gegeben haben. In ähnlicher Weise dürfte es sich mit der Reform der Einrichtungen der Universitäten verhalten, welche infolge der erwähnten Vorgänge gleichfalls eine Beschleunigung erfahren dürfte.

Sina.

Den „Times“ zufolge wird unter den Chinesen die Frage in Erwägung gezogen, ob es ratsam sei, Sannun zum offenen Hafen zu erklären, in der Hoffnung, auf diese Weise zu verhindern, daß es italienische Kohlenstation werde.

Die Rebellion im Innern ist in vielen Fällen erfolgreich. Die Rebellen schlugen am 23. Januar die Reichstruppen bei Kantschun, nahmen die Stadt ein, meißelten die Einwohner nieder und verübten allerlei Ausschreitungen. Meißelungen fanden auch an anderen Orten statt. Die Unfähigkeit der Reichstruppen, die Rebellion zu bewältigen, wird immer deutlicher.

Aus dem Großherzogtum.

Der Großherzog hat mit dem Kaiserlichen Hoftheater in Berlin ein neues Engagement abgeschlossen, welches die Besetzung der Rollen für die nächsten Monate betrifft.

Oldenburg, 10. März.

Δ Großherzogliches Theater. Es ist jetzt bereits ein Schauspiel mit der kaiserlich königlichen Hofburg-Schauspielerin, Fräulein Adele Sandrock, für die nächste Spielzeit zum Abschluß gelangt. Fräulein Sandrock zählt zu den ersten Schauspielerinnen Deutschlands.

*** Herr Oberamtsrichter Bargmann** hat in der gestrigen Reichstags-Sitzung, in der die gegen die Verhinderung der freiwirtschaftlichen Volkspartei zu den geplanten Bestimmungen darzulegen. Das Nähere erzieht der heutige Reichstagsbericht.

*** Die diesjährige Landeslehrerkonferenz** findet am Tage nach Pfingsten in Bant statt. Für die Tagesordnung sind bis jetzt drei Vorträge angemeldet: 1. Fremdsprachlicher Unterricht im Seminar. Referent: Herr Seminarlehrer Witte-Oldenburg. 2. Warum müssen die Bewegungsspiele in der Schule gepflegt werden, und was ist zu einer geordneten Pflege derselben erforderlich? Referent: Herr Lehrer Logemann-Dimelhorst. 3. Inwiefern ist der erste Unterricht im Deutschen einer Reform bedürftig? Referent: Herr Lehrer Sparfuhr-Alens. — Herr Seminarlehrer Witte stellt folgende Vorschläge an:

1. Bei einer Erweiterung unseres Seminars auf 6 Klassen ist eine fremde Sprache als verbindliches Fach in den Lehrplan aufzunehmen. Gründe: Eine fremde Sprache ist ein vorzügliches Bildungsmittel; sie fördert andere Unterrichtsfächer, insbesondere das Deutsche; ihre Aufnahme in den Seminarunterricht trägt zu einer richtigeren und höheren Auffassung der Bildung des Lehrstandes bei und entspricht, wenn das Französische gewählt wird, in den Schulplänen des Landes den Wünschen der Eltern, die ihre Kinder auf die mittleren Klassen einer Realschule oder einer höheren Mädchenschule vorbereiten lassen wollen.

2. Unter den Sprachen, die für die Aufnahme in den Lehrplan des Seminars in Frage kommen (Lateinisch, Französisch, Englisch), ist aus Nützlichkeitserwägungen das Französische vorzuziehen.

3. Für den französischen Unterricht ist ein erfahrener, wissenschaftlich gebildeter Lehrer anzustellen.

4. Auf den Unterricht sind in den 4 unteren Klassen höchstens mindestens 4 Stunden, in den beiden oberen mindestens 2 Stunden zu verwenden.

5. Als Ziel des Unterrichts in der französischen Sprache ist zunächst anzuführen: a) die Beherrschung der Sprache in dem Grade, daß französische Schriftsteller, ohne fortwährende Benutzung des Wörterbuchs gelesen und verstanden werden können; b) einige Gewandtheit im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der Umgangssprache; c) die Einführung in einige Hauptwerke der französischen Nationalliteratur und in die bedeutendsten pädagogischen Schriften.

Theater und Musik.

Großherzogliches Theater. Zweites Gastspiel des Herrn Dr. Max Böhl vom königlichen Schauspielhaus in Berlin. „Der Richter von Zalamea“, Schauspiel in 3 Akten von Calderon de la Barca. Für die deutsche Bühne überfetzt und eingerichtet von Adolf Wilbrandt. — Das Schauspiel vom Richter von Zalamea, in dessen Vaterstadt sich — soweit die neuesten Forschungen ergeben — die beiden bedeutendsten Dramatiker Spaniens, Calderon de la Barca und Lope de Vega, teilen, gehört zu den Werken der Weltliteratur. Seine Geringere als Bestimmung plante eine Verbeugung des Dramas, und der berühmte Mime Friedrich Ludwig Schröder schuf sich bereits 1778 in dem bauerlichen Richter eine seiner hervorragendsten Glanzrollen. Wahrscheinlich heimlich auf der deutschen Bühne ist das spanische Schauspiel erst geworden, seit ihm Adolf Wilbrandt eine gute Uebersetzung und eine dem modernen Theater angepaßte, vorzügliche Bearbeitung geschaffen hat. In dieser Fassung, befreit von den Schlägen, die ein veraltetes und uns befeindlicher Zeitgeschmack einst forderte, steht das Drama nun unter den Ersten seiner Art, und nur die Schöpfungen eines Shakespeares können zum Vergleich herangezogen werden. Aus dem Charakter, der den Kern so vieler spanischer Dramen bildet, entwickelt sich auch hier der Konflikt. In einer wundervollen Mischung von Humor und Ernst beßt sich aus einem ländlichen Jodel eine furchtbare Tragödie heraus. Der Ehe, die nur an den Stand gebunden ist, und die höfentlich über alles andere gestellt wird, tritt die Ehe gegenüber, die jedem Menschen angeboren ist, der Adel, der in der Seele seine Wurzel hat, und siegreich gehen sie aus dem Kampf mit der falschen Ehe, die nichts als Standesdünkel ist, hervor. Der reiche Bauer Pedro Crespo im Dorfe Zalamea hat seine Kinder in Jucht und Eitelkeit und Ergebung vor seinem Herrscher erzogen, aber er hat ihnen auch das Gefühl für Ehre und Gerechtigkeit eingepflanzt, das seine höchste Jier ist, und für das er eintritt mit Wort und That vor jedermann, mag er im Rang sein, was er will, selbst vor dem König. Ihn trifft das Jurchbare, daß seine Ehre besetzt wird: ein bei ihm einquartierter

z Der Verein ehemaliger 19. Dragoner hielt gestern Abend im Vereinlokal „Zum Frischen Bismarck“ seine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Magistral-Aktuar Hummel, eröffnete die Versammlung, die recht zahlreich besetzt war, bald nach 8 1/2 Uhr und machte vor Eintritt in die Tagesordnung Mitteilung über eingegangene Aufnahmegesuche. Es waren deren 27 eingegangen; zwei unterlagen der Ballotage nicht, die übrigen 25 wurden einstimmig genehmigt. Sodann wurde in die Tagesordnung eingetreten und nach Abgabe des Stoffberichts seitens des Rechnungsführers die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen. Zum ersten Vorsitzenden wurde Herr Hummel, welcher dieses Amt seit dem Tode des Herrn Stilling bereits verwaltet hatte, einstimmig gewählt; ebenso einstimmig wurde zum zweiten Vorsitzenden Herr Moeller gewählt. Die Wahl zum ersten und zweiten Schriftführer fiel auf die Herren Koch und Harrie; zum ersten und zweiten Beisitzenden wurden die Herren Schütte und Weber gewählt; weiterer Vergütungsdirektor und Inventarverwalter sind die Herren Graepel und Dachmann. Als letzter Punkt standen auf der Tagesordnung Mitteilungen über die im April stattfindende Jubelfeier des Regiments. Der Verein hat weitgehende Vorbereitungen getroffen, um diese Feier zu einer des Regiments würdigen gestalten zu lassen. Derselbe wird mit den gelobten ehemaligen Dragonern, nach ungefähre Schätzung 700 bis 800 Personen, der Parade einmehren, die das Regiment am Hauptplatze, den 26. April, um 10 Uhr vormittags auf dem Friedemannplatze abhält. Hier ist dem Verein und den Gärten ein bevorzugter Platz eingeräumt. Im weiteren Verlauf des Festes veranlaßt der Verein Festausführungen, in welchen a. a. die Wandlungen, die das Regiment in Bezug auf Uniform und Ausrüstung seit 1849 erfahren hat, vorgeführt werden sollen. Da der Anhang zu diesen Ausführungen von Seiten der Kameraden voraussichtlich ein sehr großer werden dürfte, so ist beschlossen worden, am ersten Festtage nur den Gelobten Zutritt zu gestatten. Am zweiten Tage sollen diese Ausführungen für die Familienangehörigen der Kameraden wiederholt werden. Um auch dem großen Publikum Gelegenheit zu geben, diese Festspiele aus eigener Anschauung kennen zu lernen, soll dann an einem späteren Tage eine zweite Wiederholung gegen Eintrittsgeld stattfinden. Nachdem der Vorsitzende noch einige Worte in Bezug auf den Anhang und dergl. gegeben und ein näheres Eingehen auf das Programm für die nächste Versammlung in Aussicht gestellt hatte, wurde die Versammlung um 10 1/2 Uhr geschlossen.

*** Schulanlagegelegenheiten.** Lehrer Joost ist von Epohle nach Althöfen versetzt, Howe von Ohmstedt nach Etschelsheim und Paradies von Nodentischewurp nach Neuenfeld. Lehrer Wigde in Goswig (Anhalt) ist zum Rektor der Wittenschule in Nodentisch ernannt. Lehrer G. Claasen ist zum Hauptlehrer an der Schule zu Apen ernannt. Lehrer Spedmann zu Brate ist zum Nebenlehrer mit Hauptlehrergehalt an der Schule zu Neubremen B. ernannt. — Die Hauptlehrerstelle zu Epohle (Gangemeinde Varel) ist zu besetzen; Eink. 1000 M. Vom 13. März, desgl. die Hauptlehrerstelle in Nodentischewurp; Eink. 1420 M. Vom 17. März. Die mit dem Kirchendienste verbundene Hauptlehrerstelle an der Schule zu Cleverns mit einem zu 1800 M. festgestellten Dienstverhältnissen ist zu besetzen. *** Die Durchschnitte der höchsten Tagespreise** der Fourage haben im Monat Februar d. J. mit einem Aufschlage von fünf bis hundert in der Stadt Oldenburg betragen: für einen Centner (50 kg) guten Hafers 8 M 14 S, für einen Centner Ha 2 M 73 S, für einen Centner Stroh 2 M 52 S. Diese Durchschnitte sind maßgebend für die Vergütung der im Herzogtum Oldenburg im Monat März d. J. verabreichten Fourage.

*** Der Gewerbe- und Handelsverein** hält heute

Abend im Landesgewerbe-Museum eine Versammlung ab, um über Fernsprechgebühren, Befestigung von Warenkäufen und über untauglichen Wettbewerb zu verhandeln.

*** Zu Circus A. Braun** findet heute die letzte große Barforce-Vorstellung statt. 30 Nummern zählt das Programm. Bei der Fülle des Gebotenen ist ein Besuch zu empfehlen. Morgen (Sonntag) findet ein zweiter „Ehrenabend“ für den Leiter des Circus, Herrn Frau Kolger und Frau Kolger statt. Man sollte es nicht veräumen, gerade diese Vorstellungen zu besuchen. Der Circus bietet thätigst Lobenswerthes.

*** Zu der Hengstfütterung**, welche heute hier stattfindet, sind 41 Tiere und zwar 17 ältere und 24 jüngere Hengste angemeldet.

*** Marien-Denkmal in Zeven.** In Zeven ist jetzt ein größeres Komitee mit einer öffentlichen Aufforderung zur Spende von Beiträgen für ein Marien-Denkmal vor das Publikum getreten. Wir werden diesen Aufruf in einer der nächsten Nummern bekannt geben. Doch ist schon heute einiges über das Denkmal hier nach den Angaben des „J. W.“ mitgeteilt: Der Bildhauer Magnusen, der durch persönliche Beziehungen mit der Stadt Zeven verknüpft ist, machte anfangs die Forderung von 20,000 M. für die Statue, verzichtete aber später für seine Person auf etwaigen Gewinn und stellte der Stadt die Statue für 10,000 M. in Aussicht. Das war im vorigen Jahre. Jetzt, nachdem Magnusen durch die Anziehung Sr. Majestät des Kaisers plötzlich in der Künstlerwelt so hoch gelagert ist, wird mehr als das Doppelte geboten und bezahlt werden müssen, um von seiner Hand ein größeres Werk zu erhalten. Der Künstler will die Statue der Maria unter den frühesten Bedingungen liefern, und es wäre sehr zu bedauern, wenn diese Gelegenheit, Zeven durch ein solches Kunstwerk zu schmücken, jetzt unbenutzt vorüberginge, da sich solche günstigen Umstände vielleicht niemals wieder bieten. Die Skizze des Künstlers ist nicht entworfen in der Voraussetzung, daß das Denkmal an der Terrasse seiner Platz erhalten solle. Stellt sich heraus, daß der Platz an der Terrasse, wie verschiedentlich gesagt ist, durch das Fundament zu viele Kosten verursacht, oder daß er aus anderen Gründen nicht geeignet ist, so läßt sich jedenfalls auch sonst noch ein schöner Platz finden. Soll das Denkmal errichtet werden, so gehört wenigstens eine Summe von 15,000 Mark dazu. — Findet sich wider Erwarten nur ein geringes Interesse, und ergibt die Sammlung eine bedeutend kleinere Summe, vielleicht genügend zu einer Säule mit Relief, dann wäre es, so meint das „J. W.“, besser, wir unterließen die Sache, und unsere Nachkommen, die opferwilliger sind als wir, tragen die Ehrenschuld, zu der Zeven einer hervorragenden Landesfürstin verpflichtet ist, später ab; doch damit würden wir auch das Recht aufgeben müssen, von einer Anhänglichkeit an unser Zeven und Vaterland und von einer Verehrung seiner Vergangenheit noch weiter sprechen zu dürfen.

*** Wechseltube.** 9. März. Der Hausmann J. Fuß zu Wankle kaufte vor einigen Tagen von dem Zimmermeister F. Richtermann, hier, dessen an der Gartenstraße gelegenes Wohnhaus für 7800 M. — Der Galtwirt J. D. Dörjes zu Felde verkaufte seine zu Halsbelegene Acker an den Hausmann Gerh. Brumund zu Felde für 7700 M. Dörjes hat kürzlich in Felde an der Chauje Hollwege ein neues Wohnhaus errichtet. — Der Galtwirt F. Jenken, hier, kaufte heute von dem Kaufmann Casselbohm zu Oldenburg, dessen hier an der Peterstraße gelegenes Geschäftshaus für 8000 M. bei fortigerem Antritt. Das Haus ist seit November v. J. unbewohnt. Casselbohm kaufte das betr. Haus im vorigen Sommer von dem Kaufmann J. F. Nötes hier für einen erheblich höheren Preis.

*** Feiern der 9. März.** In der heutigen Stadt-

Freundlich und besot vor seines Königs Offizieren fehte Herr Böhl ein. In dem prächtigen Schinnduett mit dem deren General Lope leuchtete Crespos Humor hell auf; zugleich kam sein Ehrgeiz zu sein zu kraftvollem Ausdruck. Gezeigt in ihrer Schlichtheit und der Sparsamkeit der ausgewählten schauspielerischen Mittel war der Abschied vom Sohn. Zu höchster Höhe aber erhob sich der Darsteller in den beiden ersten Szenen des letzten Aktes, als im Walde die Tochter dem an einen Baum gesessenen Vater ihr Unglück enthüllt, und als darauf Crespo dem Hauptmann gegenübertritt und ihn ansieht, die Schande von seinem Hauje zu nehmen, dann aber, abgewiesen, mit furchtbarem Wucht als Richter über des Hauptmanns Freveltat auftritt. Was diese beiden dramatisch großartigen Szenen bergen an Gedanken und Empfindungen, das spiegelt sich in vollendeter Klarheit und Eindringlichkeit wieder in der Darstellung des Herrn Böhl und fand einen künstlerischen Ausdruck, der an Lebenswahrheit und tragischer Größe von unvergleichlichem Eindruck war. Ein gewaltiger Dichter hatte hier einen kongenialen Interpreten gefunden.

Wenigstens Herr Dr. Böhl alle Mitspieler weit übertrug, so löten doch auch unsere Künstler gestern eine Reihe rühmlicher Leistungen. In ersterlicher Weise wurde Herr Schmidt (General Don Lope) durch das Spiel des Gastes angefeuert, sobald er den alten bärtigen und fluchenden Ritzemann vortrefflich charakterisierte und in den lustbaren Szenen mit Crespo dem Galt ein anerkannter Partner war. Crespos höchster Sohn Juan gab Herr Schmelzer das entsprechende Temperament und die jugendliche Leichtigkeit, während Fräulein Nerson dem Empfinden der Jabel vor allem in der Gesändniszene mit dem Vater einen tief ergreifenden, lebensschmerzlichen Ausdruck verlieh. Den schändlichen Hauptmann Don Alvaro spielte Herr Ruchbe mit treffender Brutalität und höflicher Geisteslosigkeit, und die Herren Seydelmann (Don Mendoza) und Heinemann (Lupo) gaben mit derber Komik drastische Charaktere eines Don Quixote und Sampo Panja.

Eduard Höber.

Hauptmann entführt seine Tochter und schändet die Betroffene. Zur selben Zeit, da die Tochter dem Vater das Entsetzliche gesteht, wüßten die Dorfgewissen Crespos ihn zu ihrem Richter. Nun ist es seine Aufgabe, über den Offizier, den man ergreifen und verhaften, Recht zu sprechen. Aber bevor er das Gericht beruft, wirt er sich dem Hauptmann zu Jüßen und steht ihm an, seinem Haus die Ehre wiederzugeben und seine Tochter zur Gallin zu nehmen. Sein ganzes Vermögen will er ihm dafür opfern. Doch voll übermütigen Höhns weist der Offizier den Willenden zurück. Da erhebt sich Crespo, und aus dem stehenden Vater wird der strenge Richter. Er hält Gericht ab über den Offizier, und als das Schicksal des Schulbigen nach dem Gesetzmäßigen, läßt er sofort die Strafe vollziehen und ihn erhängen. Und als dann der General Lope gerade den Crespo dafür tadeln lassen will, daß er sich angemaßt habe, über einen Offizier Recht zu sprechen, erhebt der König und bestätigt des Bauern Urteilspruch. Als ein zweiter Donardo ist Crespo eingetreten für die Ehre seiner Tochter, nur daß bei ihm der Tod nicht die Geschändete trifft, sondern den Schänder. In diesem manigen Bauern, in dessen Innern ein goldenes Gemüt, heller Verstand und edelste Gerechtigkeit neben einander wohnen, hat der spanische Dichter eine glänzende Verkörperung der Ehre geschaffen, die nicht gebunden ist an Stand und Rang und Vermögen, sondern die das Eigentum jedes sittlichen Menschen ist, die sich nicht gründet auf Gekult und Abelsbrief, sondern auf Gerechtigkeit und Achtung vor der Menschendignität.

Die schauspielerische Wiedergabe dieses Charakters durch Herrn Dr. Böhl war eine Leistung von überwältigender Größe, für die kein Wort des Lobes zu hoch gegriffen ist. Wie in den einzelnen Auftritten alle Eigenschaften der prachtvollen Persönlichkeit zu Tage traten — die treue Vaterliebe, der lebenswichtige Humor, die mutige Geradsicht vor jedermann und endlich das hochgeheigete Ehrbewußtsein und Gerechtigkeitsempfinden — und sich zu einer abgerundeten, harmonischen Individualität zusammenschloßen, das war schlanke Meisterhaft. Dazu ließen seine breite Sprechweise und die einfache, aber eindringliche Gestikulation Herrn Böhl auch im Neuesten den selbstbestimmten Bauern vorzüglich charakterisieren.

ratsförmig wurden nach dem Vorschlage des Magistrats die Kosten für umfangreiche, in diesem Sommer vorzunehmende außerordentliche Pflasterungsarbeiten bewilligt und zwar für eine Strecke an der Wülpenstraße bis zur Weststraße 9000 M., an der Kramerstraße bis zum Hohenzollern 7200 M., an der Seebingstraße 2600 M., an der Oldenburgstraße 560 M., für ein Trottoir an der östlichen Seite der Seebingstraße vom Rodenst bis zur Weststraße in einer Länge von 320 m und einer Breite von 1 1/2 m 1000 M., für die Pflasterung des Rodenstweges 5100 M., für die Pflasterung des Marktplatzes 3800 M., für die Herstellung einer Mühlenrammbrücke 2085 M., für Röhrenlegung und die notwendigen Erdarbeiten am Nüchweg 2000 M., für Herstellung einer Ufermauer an der Delme von der Bahnhofsstraße bis zur Schulstraße und für Legung eines Trottoirs 2100 M., für die Errichtung eines Geländers an dieser Straße 500 M., für Verlängerung des Winterpflasters in der Schulstraße bei der Mädchenschule 250 M., für Vorarbeiten 300 M. Es wurde beschlossen, für die Ausführung der Pflasterungsarbeiten eine Anleihe von 100,000 Mk. zu einem möglichst niedrigen Zinssatze zu machen und diese Summe in einem kurzen Zeitraum, etwa in 15 Jahren, zu amortisieren. Im Jahre 1900 sollen dann noch andere Pflasterungen, so in der Straße „am Bahnhof“, in der Koppelstraße, Boulevardsstraße und anderen Straßen angeführt werden. Die Kommission wurde ersucht, einen speziellen Kostenanschlag vorzulegen. Die Entscheidung über die Verwendung der Restsumme der Anleihe wurde hinausgeschoben. Zum Schluß erfolgte die Feststellung der Rechnung der Stadtkasse pro 1897/98.

Feuer, 9. März. Das „F. W.“ schreibt: Hier ist das Gerücht verbreitet, der Schuhmacher und Samenhändler Joh. Hinr. Hoppmann aus Sillenlede sei erkrankt worden oder infolge einer Körperverletzung gestorben. Sowie wir wissen, ist aber der Sachverhalt noch nicht festgestellt. Hoppmann ist vorgestern mit Sämereien im Hirschen, in Dole usw. gewesen, hat sich etwa von 5 Uhr an mehrere Stunden hier in Witschaften aufgehalten und hat zwischen 8 und 9 Uhr den Mühlweg nach Sillenlede angetreten. Im Dinslage, wo er einkehrte, hat er geessen, einen Arzt zu holen, was auch geschah. Er äußerte dabei, die Wunde habe ihn auf den Kopf geschlagen; eine blutende Wunde soll nicht vorhanden gewesen sein. Nach einiger Zeit ist er mit einem von Sillenlede requirierten Wagen beigezogen worden, aber als Leiche zu Hause angekommen. Er ist in Feuer angetreten gewesen, die erwähnte Kennerung des Verstorbenen wird wohl eine gerichtsarztliche Untersuchung zur Folge haben und sich dann feststellen lassen, ob der Tod durch einen Schlag mit einer Waffe oder durch einen Fall herbeigeführt worden ist.

Oldenburgischer Landtag.

2. Sitzung vom Freitag, 10. März, vormittags 11 1/2 Uhr. Am Regierungstische: die Herren Minister Flor und Heumann, Geh. Finanzrat Buchholz, Reg.-Rat Gramberg. Nachdem das Protokoll der ersten Sitzung verlesen ist, übernimmt Präsident Groß dem Hause den Dank der höchsten Herrschaften für die Begrüßung und teilt mit, daß der Abg. Meyer-Solte wegen Krankheit auf weitere 8 Tage beurlaubt sei. Es gelangen sodann die eingegangenen Petitionen zur Mitteilung, sowie die selbständigen Anträge des Abg. Bübben betr. Einbußangelegenheit, welche dem Verwaltungsausschuß überwiesen werden. Sodann wird in die Tagesordnung eingetreten. Der erste Gegenstand der Tagesordnung betrifft den Bericht des Verwaltungsausschusses über den Entwurf eines Gesetzes für das Herzogtum Oldenburg betr. die **Auselegung des Art. 77 des revidierten Staatsgrundgesetzes.**

Der Art. 77 lautet: „Denjenigen Religionsgesellschaften, welche bereits Korporationsrechte haben (Religionsgesellschaften), werden dieselben gewährt, andere können diese Rechte nur durch ein Gesetz erhalten.“ Die Regierung beantragt, folgendem Gegenwurfe zuzustimmen: „Die Vorchrift des Art. 77 des revidierten Staatsgrundgesetzes, daß Religionsgesellschaften Korporationsrechte nur durch ein Gesetz erhalten können, bezieht sich nicht auf den Erwerb der Rechtsfähigkeit auf dem Gebiete des bürgerlichen Rechts.“ Der Verwaltungsausschuß hat, wie schon mitgeteilt, beantragt, „der Landtag wolle dem Entwurfe die verfassungsmäßige Zustimmung erteilen.“ Der Berichterstatter, Abg. Gerdes-Friedrich-Augusten-groben, begründet den Antrag, und es wird darauf dem Entwurf die verfassungsmäßige Zustimmung erteilt. **2. Bericht** des Verwaltungsausschusses über den Entwurf eines

Entwurf eines Gesetzes des Fürstentums Lübeck.

Der Verwaltungsausschuß empfiehlt die Annahme des Entwurfs mit einer geringfügigen Abänderung des Art. 24 § 3, indem er beantragt, in dem betreffenden Paragraphen möge gesagt werden, „die Reihenfolge der Berufung der Erbschaften für Sachverständige wird bei der Wahl fest-gestellt.“

Berichterstatter Abg. Mahlstedt-Eutin begründet den Antrag und weist auf zwei Anträge des Provinzialrats hin, die vom Ausschuß nicht berücksichtigt seien. Der Antrag wird ohne Debatte angenommen.

3. Bericht des Verwaltungsausschusses über den Entwurf eines Gesetzes für das Fürstentum Birkenfeld.

Der Verwaltungsausschuß beantragt eine Einschaltung in den § 4 und auf Vorschlag des Staatsministeriums eine Abänderung des § 36 und stimmt im allgemeinen dem Entwurfe zu.

Berichterstatter Abg. Weizel begründet die Anträge, worauf dieselben ohne Debatte angenommen werden.

4. Bericht des Verwaltungsausschusses über den Gesetzentwurf für das Herzogtum Oldenburg betr. Abänderung des Gesetzes vom 15. März 1870, betr.

Gebühren in Verwaltungssachen.

Der Verwaltungsausschuß beantragt: 1. „Der Landtag wolle dem Gesetzentwurfe seine verfassungsmäßige Zustimmung erteilen.“

In Bezug auf den Antrag des Landtages, insofern der Gesetzentwurf vorgelegt worden ist, stand der Ausschuß, wie wir schon mitteilten, auf dem Standpunkte, daß die Vorlage das nicht biete, was der Landtag beantragt habe, nämlich eine Entlastung und Befreiung der geringeren Sachen, und stellt daher den Antrag:

2. Großherzogliche Staatsregierung wird vom Landtage ersucht, die Gebührenfrage des Gesetzes vom 15. März 1870 einer Prüfung zu unterziehen in der Richtung, ob nicht eine erhebliche Ermäßigung der Gebühren für geringere Verwaltungssachen herbeigeführt werden kann.

Berichterstatter Abg. zur Horst begründet zunächst den ersten Antrag, worauf die verfassungsmäßige Zustimmung erteilt wird. Nach näherer Begründung des zweiten Antrages durch den Berichterstatter ergreift das Wort

Finanzminister Heumann und bittet, den Antrag nicht anzunehmen, der ganz derselbe sei, als der in letzter Session angenommen. Wenn jetzt wieder ein derartiger Antrag komme, so werde damit gesagt, daß das Ministerium nicht genötigt werde. Durch das Ministerium sei eine Kommission von vier vorzutragenden Mätern zur Prüfung des in voriger Session beschlossenen Antrages eingesetzt, die ausführlich darüber berichtet hätte. Das Resultat sei das im Gesetzentwurf vorliegende, ein anderes sei aus praktischen Gründen nicht zu finden gewesen. Wenn dieser Antrag angenommen werde, wisse er nicht, wie er dem Landtage, dem er stets gern entgegenkomme, seinen Wunsch ohne große Anstrengung, die doch zu keinem andern Resultate führen würden, erfüllen sollte. Er bitte daher den Antrag abzulehnen.

Das Wort nehmen ferner dazu Abg. Plagge, Minister Heumann, Abg. Jürgen s und Reg.-Kommissar Finanzrat Buchholz.

Der Antrag 2 des Ausschusses wurde mit 18 gegen 15 Stimmen abgelehnt.

Damit schließt die Sitzung. Nächste Sitzung unbestimmt.

Dem Landtag ist weiter folgende Petition des Gewerbe- und Handelsvereins Westerstede zugegangen: Der gehoramt unterzeichnete Gewerbe- und Handelsverein Westerstede gestattet sich, dem hohen Landtage die Bitte vorzutragen, der Staatsregierung die Mittel zur baldmöglichsten

Bemessung einer normalspurigen Bahn von Holt über Westerstede nach Gräbde

zur Verfügung stellen und sich weiterhin auch für den Ausbau interessieren zu wollen.

Hierzu erlaubt sich Unterzeichneter folgende Begründung zu unterbreiten, unter Beglaffung jeder Forderung, da seitens der Gemeinde Westerstede in der im Herbst 1897 eingereichten Denkschrift das Material des Gewerbe- und Handelsvereins mit verwandt worden ist und somit dem hohen Landtage zur Verfügung steht.

1. Durch den Bau der Bahnen Oldenburg-Leer und Oldenburg-Wilhelmshaven einerseits und ferner durch den Ausbau der Bareler Nebenbahnen andererseits sind alle Ortschaften unserer unmittelbaren Umgebung in den Besitz der Normalspur gekommen, wodurch die Handels- und Gewerbetreibenden der betreffenden Ortschaften, weil sie die Waren

zu einem billigeren Frachtsatze beziehen können, Konkurrenz-fähiger geworden sind als die Vertreter derselben Berufsclassen in Westerstede.

2. Die Produkte unserer Gemeinde, als Buch, Holz, Torf, Schweine u., finden nicht mehr ihren natürlichen Weg nach Westerstede, sondern suchen nach allen Richtungen hin die Stationen der Normalspurbahn zu erreichen, dadurch den Handel und Verkehr dieser Orte in unbedeutiger Weise behend, wodurch die Gewerbe- und Handeltreibenden in Westerstede geschädigt und der Ort in seiner Entwicklung gehemmt wird.

3. In der Jetztzeit, wo mit der denkbar schärfsten Konkurrenz zu rechnen ist, spielt die recht erhebliche Frachtdifferenz (die pro Waggon etwa 8—10 M beträgt) zwischen Westerstede und den an der Normalspurbahn liegenden Ortschaften bereits eine so erhebliche Rolle, daß mehr und mehr die schwereren Waren nicht von Westerstede, sondern von den umliegenden Ortschaften bezogen werden, hierdurch weiter den Verkehr und den Umsatz in Westerstede vermindert.

4. Ueberall in der Umgegend entstehen Fabriken, nur unser Ort, der vermöge seiner günstigen Lage in einer produktiven, wohlhabenden und hochzeiten Gegend sich besonders eignen würde, bleibt zurück, welches lediglich den ungünstigen Verkehrsbedingungen zuzuschreiben sein dürfte.

Nach Klarlegung aller dieser Gründe, die zu unhaltbaren und unerträglichen Zuständen bei der hiesigen Erwerbsstände führen, glaubt sich der Unterzeichnete berechtigt und verpflichtet, an den hohen Landtag die angelegentlichste Bitte richten zu dürfen, und hofft mit Zuversicht, seine Forderungen zu thun, zumal die in Frage kommende Bahn eine große Rentabilität verspricht, wenn die Weiterführung nach Friesoythe und Crippenburg zur Ausführung kommt.

Aus dem Fürstentum Lübeck sind dem Landtage noch folgende Petitionen zugegangen: 1) eine Petition der im Jahre 1886 gegründeten Spar- und Leihkasse im Flecken Ahrensbüttel. In derselben wird gebeten, daß es auch künftighin geschieht, daß diejenigen drei Sparclassen im Fürstentum Lübeck, bei denen bisher mit regierungs-festiger Genehmigung Mündelgelder belegt werden durften und die sich des vollen Vertrauens der Vormundschaftsgerichte wie des Publikums erfreuen, zur Unterbringung von Mündelgeldern zu bedienen. 2) eine Petition der 11 Hüfner der Dorfschaft Böbs. Dieselben bitten um eine Entscheidung wegen der seit 1891 aufgehobenen Verpflichtung des St. Johannis-Jungfrauenlofers zu Lübeck, Belegmaterial zu liefern, wozu die Abgaben der Dorfschaft Böbs an das genannte Kloster unvertäglich weiter zu zahlen sind. 3) eine Petition der Administration der Ahrensbütteler Amts-, Spar- und Leihkasse in Ahrensbüttel, worin gebeten wird, daß in dem Ausführungsgesetz zum G. B. eine Bestimmung eingefügt wird, wonach die genannte Sparkasse und vielleicht noch einige andere Sparclassen im Fürstentum Lübeck gemäß § 1808 des G. B. als zur Einlegung von Mündelgeld geeignete Banken erklärt werden.

Kleine Mitteilungen.

Paris, 9. März. Der tollere Korrespondent des „Gaulois“ erklärt, der angebliche Anschlag auf das Pulvermagazin sei ein Märchen. Die ausgehenden Patronen enthielten kein Dynamit, sondern verborgene Sprengpulver. Anders Blätter sprechen die Ansicht aus, daß der Ueberfall auf den Maschinen nicht stattgefunden, sondern daß der Soldat Wahnvorstellungen gehabt habe. — New York, 9. März. Ein Dampfer, der von einem Daggar von Norfolk nach Philadelphia schleppte, ist im Sturm untergegangen. Die an Bord des Dampfers befindlichen 11 Personen sind ertrunken, während die Besatzung des Daggars durch ein Boot des deutschen Dampfers „Albano“ gerettet wurde. Hierbei kam der zweite Steuermann des „Albano“ um.

Telegraphische Depeschen.

HTB. Berlin, 10. März. In der Strafkasse gegen den „Vorwärts“ wegen Heferei sind zwei Verhaftungen erfolgt. Die Verhafteten sollen verdächtig sein, die Briefe des Freiherren von Stamm aus dem Bulte des Gefebrückenters der „Post“ gestohlen zu haben.

HTB. London, 10. März. Wie aus bester Quelle verlautet, ist der neue amerikanische Gesandte beauftragt, ein Defensivbündnis mit England zu schließen, dessen Spitze sich gegen die zuziehende russische Politik in China richtet. (D. Red.) Der Gesandte soll mit ganz bestimmten Instruktionen seitens seiner Regierung betraut worden sein.

HTB. Brüssel, 9. März. Das heute Abend ausgegebene Bulletin lautet: „Die Königin leidet an Pneumonie, welche sich in der Periode der Heilung befindet. Am 4. März trat ein Rückfall ein, der der Krankheit einen ersten Charakter gab. Die Symptome haben sich seitdem gebessert, und das Leiden nimmt einen günstigen, allgemein fortschreitenden Verlauf.“

HTB. Rom, 9. März. Die Meldungen ausländischer Blätter von der Landung italienischer Seesoldaten in der Samunbai und der Besitznahme der Forts sind unbestätigt.

Cirkus A. Braun.

Doodts Etablissement, Oldenburg.

Heute, Freitag: Letzte große Parforce-Vorstellung mit einem Reigenprogramm von 30 Nummern 30, ohne Konkurrenz. **Sonnabend, 11. März, nachm. 4 Uhr: Auf vielseitigen Wunsch: Nochmalige große Familien- u. Kinder-Vorstellung** zu ganz kleinen Preisen. Erwachsene 80, 60, 40, 20 S., Kinder 40, 20, 10 S. **Sonnabend, 11. März, abends 8 Uhr: Auf allgemeines Verlangen Wiedeholung der Grando Solrés équestre**, Ehrenabend für den artist. Leiter und Regisseur Herrn Jean Kolzer. Auftreten des Herrn Jean Kolzer in ca. 10 verschiedenen Nummern. Näheres die Tageszettel. Die Direction. **Samstag, 12. März: Unwiderstehlich letzter Tag.**

Nähmaschinen.

Empfehle mein großes Lager in nur besten **Aug. Müller, Masch.-Techniker,** Nüchternstraße 12.

Wohnungen. Al. Separatunterwohnung. Näh. Roienstr. 6. **Großherzogliches Theater.** Freitag, den 10. März. Außer Abonnement zu gewöhnlichen Kassenspreisen. Drittes und letztes Gastspiel des Herrn Dr. Max Pohl vom König. Schauspielhaus in Berlin.

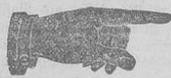
Der Pfarrer von Kirchfeld. Volksstück mit Gesang in 5 Akten von L. Augener. Kasseneröffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

Bremer Stadttheater. Sonnabend, 11. März: Benefiz für Frau Ida Ahlers: „Madame Bonnard.“ „Die Diensthöten.“

Tivoli-Theater.

Ensemble-Gastspiele des Stadt-Theaters. Sonnabend, 11. März: „Der Trompeter von Sickingen.“ Sonntag, 12. März: „Robert u. Bertram.“

Anzeigen. **Quittung.** Für die durch Brandunglück schwer geschädigte Frau von Wahlen in Sild-Moslesohn gingen bei der Expedition dieses Blattes ferner ein: R. W. 3 M., C. E. S. 3 M., zusammen 6 M., worüber wir mit bestem Dank quittieren. Eingegangen sind bisher in Summa 36 M. **Brutier** von gelp. Plymouth-Rod, Dgd. 4,50 M. inkl. Verpad. Kasting, Lambertstr. 13. **Im Garten Donnerschweverstraße 19** liegt **Wiß für Hüner.** **Weitere Familiennachrichten.** Geboren: (Tochter) Th. Buch, Moslesohn; Regierungsrat Düttmann, Oldenburg; (Sohn) B. Schröder, Oldenburg.



Neue Frühjahrs-Garderobe!

Die neuen Sendungen Knaben-Anzüge sind soeben eingetroffen und bieten eine überaus reichhaltige Auswahl der jüngsten Erzeugnisse der herrschenden Mode!

Knaben-Anzüge!

Stoffe, Façons, Ausführung sind in dieser Saison von einer entzückenden Schönheit und Gediegenheit, und die festen Preise in Hinsicht auf einen schnellen Umsatz

ungemein wohlfeil!

Anzüge aus gediegenen Zwirnstoffen, Buckskins und Cheviots, einfache Façons, 2-8 Jahre, 2, 2.50, 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 6-7 Mt.

Anzüge aus höchst aparten Stoffen, nur elegante, geschmackvolle Façons, 2-8 Jahre, 4, 4.50, 5, 5.50, 6-12 Mt.

Anzüge aus blau Cheviots, einfache und phantasiereiche Marinefaçons, 2-8 Jahre, 2.50, 3, 3.50, 4, 5, 6, 7-13 Mt.

Anzüge für 8-14-jährige aus durablem Cheviot, Buckskins und ähnlichen Stoffen, 7, 8, 9, 10, 11, 12-17 Mt.

Konfirmanden-Anzüge.

Die so sehr beliebten Sorten zu 12, 15, 18, 20, 23 und 26 Mt. sind wieder in reichhaltigster Auswahl am Lager!

Siegfried & Co junior

Oldenburg, Langestraße 53.

Wichtig für Konfirmanden!

Für angehende Lehrlinge jeden Berufes unterhalte ich ein großes Lager Werktagsgarderoben, als Arbeitshosen, Jacken, Kittel, Blousen und sonst dergleichen in anerkannter Qualität zu sehr mäßigen Preisen.

Herrn-Anzüge!

Anzüge aus Cheviots, Buckskin, Diagonals

in einfacher solider Art, aber reicher Farbauswahl, à 15, 18, 20, 23, 26 Mt.

Bessere Sorten
29, 32, 34 Mt.

Feinste Qualitäten,
aparte, höchst gediegene Modestoffe,
36, 38, 40, 42, 43, 45 Mt.

Mein Lager bietet in dieser Saison eine sehr bedeutende Auswahl! — Die Anzüge zeichnen sich — weil sie aus ersten Werkstätten stammen — durch vorzüglichen, auffallend exakten Sitz und gute Herstellung aus. Für modern-solide Stoffe und gute Zuthaten ist hinreichend Sorge getragen. — Die festen Preise sind die denkbar wohlfeilsten!

Frühjahrs-Paletots 15, 18, 20, 24, 26, 30 Mt.
Einzelne Hosen 4, 4.50, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11-15 Mt.

Einzelne Jacketts, einzelne Westen in reichem Sortiment.

Für 40-60 Mt. liefere ich feine Herren-Anzüge nach Maß. Dieselben werden in hiesigen ersten Werkstätten angefertigt, und wird gutes Passen gewährleistet. Ich unterhalte Lager moderner Stoffe aller Art.

Garderobe

für den täglichen Gebrauch.

In Werktagzeug für jeden Beruf liefere ich seit Jahren das denkbar Beste zu den billigsten, auf großen Umsatz berechneten Preisen; unbeschreibliche Haltbarkeit, wie größtenteils eigene Herstellung.

Werktagshosen

aus starken Zwirnstoffen, 2, 2.50, 3, 3.50 *M.*, aus echtblauem Dichtgut, 3, 3.50, 4, 4.50 und 4.80 *M.*, aus gestreitem Enghäufleder, 3.50, 3.80, 4, 4.50, 4.80, 5 *M.*, Maler-Drellhosen 1.80, 2, 2.40 *M.*, blaue leichte Schlofferhosen 1.50 *M.*, feste Manchesterhosen 5, 7, 8, 9 *M.*, weiße Leder- und Dichtguthosen für Maurer, 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 6 *M.*

Alltags-Jacketts

in allen möglichen leichten u. schweren Stoffen, 1.75, 2, 2.50, 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 6 *M.*

Loden-Zoppen

3, 3.50, 4, 4.50, 5, 6, 7 *M.*

Einzelne Westen

1.50, 1.80, 2, 2.25, 2.40 *M.*

Hemden

aus gestreiften u. farvierten Parfendstoffen,

1, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50 *M.*

Extra gute Qualitäten 1.80, 1.90, 2, 2.10, 2.20, 2.30, 2.40, 2.50 *M.*

Kittel, Blousen,

gestreift und farviert in hundertfacher Auswahl,

1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2 *M.*

Vorzügliche altbewährte Normal-Hemden u. -Hosen

1, 1.20, 1.50, 1.60, 1.80 *M.*

Extra gute wollreiche Qualitäten 2, 2.25, 2.50, 3, 3.50, 3.80, 4 *M.*

Knabenhemden 60, 70, 80, 90, 100 *S.*

Knaben-Unterhosen 50, 60, 70, 80, 90 *S.*

Alle Bedarfsartikel für Herren: Wäsche, Oberhemden, Vorhemden, Kragen, Stulpen, Schlipse, Strümpfe, Schirme, Hüte, Mützen und dergl. in erdenklichster Mannigfaltigkeit und preiswert.



1. Beilage

zu No 59 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 10. März 1899.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Anmerkungen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Änderungen und Verträge über letzte Fortsetzung sind der Redaktion auszusenden.

Odenburg, 10. März.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

A. Mann. Das Inf.-Reg. Nr. 91 wurde heute morgen 6 1/2 Uhr durch den Regimentskommandeur Herrn Oberst von Kleist alarmiert. Nachdem auch das 1. Bataillon aus Donnerstau eingetroffen war, konnte das Regiment bereits vor 8 Uhr vom Werdemarckplatz aus in der Richtung nach Wardenburg ausziehen.

*** Bundeskriegsgericht in Wildeshausen.** Wie aus dem Annoncenteil hervorgeht, soll die Verpachtung des Festlandes, der sonstigen Wälder, Karussells, Schießbuden usw. am Sonnabend, den 25. März 1899, auf dem in der städtischen Waldung vor dem Huntehof belegenen Festplatz abgehalten werden, worauf wir auch an dieser Stelle noch besonders aufmerksam machen wollen.

*** Für die Verrentung des Geld- und Eisenmarktes** ist ein mit der Stadt Gettin abgeschlossenes Geschäft interessant. Die Stadt hat 10 Millionen 3 1/2 Proz. Anleihe zum Kurs von 95,63 Proz. begeben an ein Konsortium von 14 Banken, unter denen sich die Deutsche Bank, die Seehandlung, die Diskontogesellschaft, Robert Warshawer und Co., Weidinger & Co., also lauter erste Bankgeschäfte, befinden. Daß für eine 10 Millionen-Anleihe sich erst 14 erste Banken zur Verrentung des Risikos vereinigen, läßt darauf schließen, daß diese Banken selbst den Kurs von 95,63 Proz. für eine 3 1/2 Proz. Städte-Anleihe, die zudem noch bürgerlich ist, nicht für billig halten.

*** Heim für junge Kaufleute.** Der für den kommenden Sonntag in Aussicht genommene Vortrag über „Kaffee, Thee, Cacao“ wird auf den 19. d. März verlegt, wegen des Volkserhaltungsfestes, der durch den hochinteressanten Vortrag des Herrn Direktorin Buchholz: „Mit dem Kaiser in Palästina“ und durch die Gedichte und Epigramme des Herrn O. Hüster besondere Anziehungskraft ausübt. — Im Palmsonntag wird der letzte Vortrag dieser Saison in dem Heim für junge Kaufleute abgehalten werden.

*** Diebstahl.** Es scheinen sich jetzt bedauerlicher Weise die Fälle zu mehren, wo die Gräber auf dem Kirchhof ihres Blumen Schmuckes beraubt werden. So ist erst wieder in den letzten Tagen auf dem Gertrudenkirchhof von einem kaum fertigen Grabe ein hübsches Bouquet aus frischen gelben Rosen und ein großer Kranz entwendet worden. Diese unehrenhafte Handlungsweise kann nicht streng genug verurteilt werden, und hoffentlich gelingt es, die Diebe einmal auf frischer That bei ihrem nichtswürdigen Handwerk zu ertappen, damit sie der ihnen gebührenden Strafe nicht entgehen.

— Schmeide, 9. März. Der hiesige Junggesellenverein veranstaltet am Sonntag Abend im Vereinslokal („Wäggentrog“), seinen ersten großen Gesellschaftsabend, bei welchem ein außerordentlich reichhaltiges Programm zusammengestellt ist. Außer den vielen neuen Couplets, Duets usw., wird besonders hervorgehoben, „Des Wandersers Abschied“, „Der heiratslustige Junggeselle“ und das „Tagabenteurer“. Der Verein, der bereits 68 Mitglieder zählt, hat alles aufgegeben, den Abend zu einem äußerst genussreichen zu gestalten, und der jetzige Bestzer des genannten Lokals, Herr Mühsch, wird für gute Getränke und Speisen sorgen.

— Adorf, 8. März. Der hiesige Gesangsverein hält am Sonntag, den 19. März, im Vereinslokal bei Teilmann-Nachbarn einen Gesellschaftsabend ab. Das Programm für diesen Abend ist mit besonderer Sorgfalt zusammengestellt. Es weist neben kleineren Theaterstücken und einer Reihe utomischer Couplets, die von Mitgliedern des Vereins vortragen werden, eine größere Anzahl Lieder für Männerchor auf, welche der Verein zu Gehör bringen wird.

*** Hof, 9. März.** Am letzten Sonnabend fand in Brunkens Gasthaus hier, eine Weltlingsversammlung der D. L.-B. statt. Der Vorsitzende teilte die Tagesordnung der am 22. März im Kaiserhof zu Odenburg stattfindenden Central-Ausstellung mit und lud die Mitglieder zur Teilnahme an dieser Versammlung, in der über interessante Thematika verhandelt würde, ein. Hierauf wurde der Vorschlag der Centralstelle der oldenburg. Landw.-Gesellschaft und der Voranschlag der chemischen Versuchs- und Kontrollstation mitgeteilt. Dann erteilte der Vorsitzende dem Herrn Schulvorsteher Hofe-Jwischenbach das Wort zu einem Vortrage über die Gründungsgeschichte. Redner legte in sehr ausführlicher Weise den großen Nutzen der Gründung klar. Herr Hofe behandelte hauptsächlich den Anbau der verschiedenen Arten der Lupine, empfahl auch in hiesiger Gegend Versuche mit der Serabella zu machen, und schilderte dann die großartigen Erfolge, die Herr Schulz-Wupig durch den Anbau der genannten Strohfrucht erzielte. Die großen Felder mit Lupinen und Serabella seien wirklich staunenerregend, alles zeige dort im Herbst eine schöne grüne Farbe, fast kein Acker sei ungebaut. Er habe die Einsaat in das Getreide für richtiger, als die Einsaat auf den gestirzten Stoppel. Bei Lupinen habe die Einsaat in der Blütezeit des Roggens und zwar bei sechster Witterung zu geschehen, als Saatquantum empfahle er 35–40 Pfund pro Scheffel, doch rate er lieber etwas mehr zu nehmen als zu wenig. Die Serabella sei Ende April oder Anfang Mai in das Getreide zu säen, bei der Feinfröigkeit der Samen genügen 7–8 Pfund pro Scheffel, diese Pflanzen geben im Herbst auch ein ganz vorzügliches Viehfutter. Nachdem Redner den großen Nutzen, welchen diese Pflanzen durch das Sammeln des Strohstoffs aus der Luft und Lockern des Bodens durch ihre tief gehenden Wurzeln gewähren, besprochen hatte, behandelte

bevorstehende die Frage, welches die beste Zeit zum Umpflanzen der Gründlingspflanzen sei; hier ist man verschiedener Meinung, er glaube, dieses habe nach dem Froste zu geschehen. Bei Neulandern empfehle er sich, den Boden mit Sumpferde oder Nitragin zu impfen. — Nach Beendigung des interessanten Vortrages wurden seitens der Versammelten noch verschiedene Mitteilungen aus der Praxis gemacht.

□ Deichhorst-Delmenhorst, 9. März. Nachdem die Odenburgerstraße immer mehr bekannt ist und die Baupläne dort schon weniger werden, ist man bemüht durch Anlegung neuer Straßen in der Deichhorst weite Baupläne zu schaffen. Die im Bau befindlichen bzw. projektierten Straßenanlagen sind Privatunternehmungen. — Die von den Herren Gress und Budelmann zwischen ihren Grundstücken von der Odenburgerstraße nach dem Düper Wege durchgeführte Straße geht ihrer Vollendung entgegen. Die Planung derselben hat bereits am Ende zu beiden Seiten begonnen. — Nachdem die Herren Hettler Gresseler und Baumtnehmer Zwickel die von der Odenburger Straße, der Schulstraße und der Welle eingeschlossenen Ländereien der Witwe Welfmann für 14,000 und 15,000 M. in ihren Besitz gebracht haben, beabsichtigen sie, durch diese Ländereien eine Straße zu ziehen, nämlich in der Mitte an der Odenburgerstraße anfangend, hart am Welfmannschen Hause vorbei und bei der Düper Welle an der Welle endigend. Dadurch wird eine große Zahl der schönsten Baupläne geschaffen, deren Gärten zum Teil nach der Welle hinliegen. — Die hiesigen Baumtnehmer sind keineswegs gesonnen, den Forderungen der freilebenden Bauarbeiter (Mauer und Handwerker) nachzugeben. Vielmehr haben die Erbauer der neuen Anstaltsgebäude sich entschlossen, von auswärts für Ersatz herbeizuschaffen. Auch haben sie einige Arbeiter aus der Kolonie Daulsbek bekommen, so daß die Arbeit bei anhaltendem Zauwetter wieder aufgenommen werden kann, wenn auch nicht gleich in vollem Umfange.

□ Delmenhorst, 9. März. Der hiesige Magistrat beabsichtigt sich gegenwärtig mit dem Plane, für unsere Stadt eine Feuerwehreinrichtung herzustellen zu lassen. Da jedoch der Bau einer besonderen Feuerwehreinrichtung mit mehreren Weltaffekten zu kostspielig sein würde, so wird beabsichtigt, bei der Reichs-Post-Verwaltung die Mitbenutzung der Stadt-Feuerwehreinrichtung gegen angemessene Entschädigung zu dem berechneten Zweck, wie dies auch in anderen Orten geschehen ist, zu beantragen. Sollte die Reichs-Post-Verwaltung, woran wohl kaum zu zweifeln ist, diesem Antrage entsprechen, so wird sich unsere Stadt bald eines ihrer funktionierenden Feuerwehredienstes erfreuen, ohne daß der Stadtbüchel dadurch sichtbar belastet wird.

*** Gevecht, 9. März.** Gestern brannte zu Westerscheps das dem Älter Joh. Deelen gehörende, von dem Zimmermann Gerd. Deepen bewohnte Haus total ab. Da bei Entstehung des Brandes von den Bewohnern niemand beim Hause anwesend war, ist über die Entstehungsurache des Feuers Näheres nicht bekannt. Von dem Eigent, welches nicht versichert war, ist fast nichts geblieben.

□ Wildeshausen, 9. März. Gestern fand hier die Musterung der Militärschützen aus den Gemeinden Dölingen, Junsteln und Grottenhagen, heute die für diejenigen aus der Stadt- und Landgemeinde Wildeshausen in Immothors Bahnhofs statt. Am ersten Tage wurden brauchbar befunden für Infanterie 20, für Artillerie (Feld- und Fußart.) 9, für Kavallerie 5, für Pioniere 1, für Jäger 1, Odonomischandwerker 1, der Ersatzreserve überwiegen 13, dem Landsturm 2, 1 Jahr zurückgestellt 44, dauernd unbrauchbar erklärt 5; heute wurden brauchbar befunden für Infanterie 17, für Artillerie 5, für Kavallerie 3, für Pioniere 4, Odonomischandwerker 1, dem Landsturm 5, der Ersatzreserve überwiegen 6, 1 Jahr zurückgestellt wurden 30. An der Solung nahmen 81 Militärschütze teil. Der Jahrgang 1879 zeigte verhältnismäßig viele brauchbare Leute. — Der Bund der Landwirte, welcher in genauer Zeit seine Verammlung mehr abgehalten hat, veranstaltet in Siegenmanns Gasthaus am 14. März, 2 Uhr nachmittags, eine Zusammenkunft, zu deren Teilnahme auch die Gemarktebesitzer und Handwerker geladen werden. Herr Pfarrer Gerd. spricht über das Thema: „Ist und wird die Wirtschaftspolitik des deutschen Reichs stets nach nationalen Grundgesetzen betrieben?“ Eine Sitzung in Neerstedt anberaumte Verammlung des Bundes, in der ebenfalls Herr Pfarrer sprach, soll nicht fast befehligt gewesen sein. Die Einladung geht von den Herren Hofstapen-Wöhe und Tabern-Dölingen aus. — Der hiesige Radfahrerverein veranstaltete am 23. April zur Feier seines Stiftungsfestes ein Reigen-, Kunst- und Solofahren in W. Kolloges Gasthof, an dem auch mehrere auswärtige Vereine teilnahmen. — Die Firma Schuler-Nürnberg, welche die Installation der elektrischen Anlage in der hiesigen Wassermühle fertiggestellt hat, hat sich erboten, den Festplatz für das Bundeskriegsgericht gegen geringe Entschädigung mit einer elektrischen Beleuchtungsanlage zu versehen. Es wäre zu wünschen, daß der Kriegereverein sich dieserhalb mit der Firma einigte. Zur Zeit wird das neue Geschäftshaus der Filiale der Gebrüder Seifers-Delmenhorst neben der Post mit einer elektrischen Lichtanlage versehen. Wie bekannt, sollen demnächst auch das Amts- und Amtsgerichtsgelände und die Taufstummens-Anstalt von der hiesigen Wassermühle aus elektrisch beleuchtet werden. Das Aechelplatz dürfte hier der hohen Anlage- und Herstellungskosten wegen keinen Eingang finden. — Nachdem schon etwa 60 Landwirte der Gemeinde Junsteln-Dölingen sich bereit erklärt haben der Hengsthaltungsgesellschaft beizutreten, wird sich die Hengsthaltung am Sonntag in Junsteln konstituieren. Der anzuftührende Hengst soll bei dem bekannten Hengsthalter, Volmer Heimid Mühsen in Samum, aufgestellt werden. Gestern hielt die Kommission zur Beratung der neuen Tierchaulaten eine Verammlung ab, in der ein neuer Entwurf fertiggestellt wurde, welcher in der gemeinschaftlichen Verammlung der drei Abteilungen am 27. März festgesetzt werden soll. Künftig wird die aus 20 Personen bestehende Tierchaulatungskommission den Tierchaulatung festlegen, auch die Arbeit der Kreisrichter vorzunehmen haben und auch hinsichtlich der Barmittel weitgehende Befugnisse erhalten. Die Kommissionsmitglieder, 8 aus der Stadt- und Landgemeinde Wildeshausen, je 6 aus Dölingen und Junsteln-Dölingen werden von den einzelnen Abteilungen direkt gewählt. Künftig sollen Käber von der Barmittelung ausgeschlossen sein. — Das am letzten Sonntag in Siegenmanns Gasthof stattgefundene Konzert der Ge-

sellshaft „Union“ aus Bremen, fand den Beifall der zahlreichen Zuhörer. Bei dem an das Konzert anschließenden Bodiviertel entwickelte sich eine frohe Stimmung, wozu das vorzügliche Salvator oder Bodivier der hiesigen Brauerei nicht unerheblich beitrug. — Kürzlich sind wieder mehrere zu Bauplänen geeignete Grundstücke hier zu verhältnismäßig hohen Preisen verkauft worden.

□ Welle, 9. März. Erst vor kurzem wurde der Betrieb der hiesigen Cigarrenfabrik hier selbst eingestellt, und jetzt will auch Herr Heint. Niehaus sein Geschäft von hier verlegen. Wie bekannt, hat derselbe sich in Bönningen an gekauft. Für unsere lohner Industrie ist dieses sehr zu be dauern, besonders weil Herr Niehaus hier als ein eifriger und tüchtiger Geschäftsmann allgemein geschätzt wurde. Wünschen wir ihm in Bönningen ebenfalls besten Erfolg.

Aus den benachbarten Gebieten

□ Wildeshausen, 9. März. Durch die Beförderung des Kapitän's J. S. Weiler zum Kontradmiral ist seit langer Zeit wieder einmal die Inspektion der Marineartillerie mit einem Seeoffizier im Admiralsrang besetzt worden. Gleichzeitig ist die Zahl der hier garnisonierenden Admirale auf 4 gestiegen. — Nachdem gestern bzw. heute auch die Panzerschiffe „Wörth“ und „Deuwall“ sowie der Kreuzer „Gela“ den Hafen verlassen haben, sind hier nur von größeren Schiffen ein Minenschiff „Weißenburg“, Kreuzer „Victoria Luise“ und Artilleriegeschiff „Mars“ noch anwesend. Alle 3 werden binnen kurzem die Uferfahrt nach Kiel antreten.

Die Hengstkörung in Rodenkirchen.

r. Rodenkirchen, 9. März.

„Ein Jahrgang so vorzüglicher Hengste als der diesjährige ist wohl seit 10 bis 15 Jahren in Rodenkirchen nicht zur Vorführung gelangt!“ diese Aeußerung hörte man heute von vielen Seiten, und zwar auch mit vollem Recht. Selbstverständlich sind hiermit die jungen (zibjähigen) Hengste gemeint. Wohl ein jeder, der die Körung besucht hat, wird diese Aeußerungen bestätigen müssen. Dazu das schöne Wetter, der musterhafte Körungspfad, Rodenkirchen mit seinen vorzüglichen Einrichtungen (Musterplatz, Stallungen, Kongresshalle etc.), alle diese Umstände tragen nicht wenig zu einer glatten Abwicklung des Körungsgeschäfts bei. Es soll denn auch an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben, daß besonders bei der diesjährigen Körung in Rodenkirchen in Hüttertellen eine starke Erbdörung sich bemerkbar machte, dahingehend, die Körungen in Odenburg und Barel ganz fallen zu lassen, und zwar in Odenburg hauptsächlich mit aus dem Grunde, weil es dort u. a. an einem geeigneten, freien und gepflasterten Musterplatz fehlt, und in Barel in Anbetracht dessen, daß dort nur eine geringe Anzahl von Hengsten zur Vorführung kommt, der Platz also nur wenig Bedeutung hat.

Nachdem wir gestern bereits das Körungsergebnis von den älteren Hengsten gebracht, sei nachstehend dasjenige der jüngeren Tiere bekannt gegeben. Von den laut Katalog angemeldeten 70 Hengsten wurden 44 Tiere vorgeführt. Zwei Tiere waren tierärztlich einsehlich, während 33 Tiere, weil bereits ins Ausland verkauft oder aus anderen Gründen, nicht zur Vorführung gelangen konnten. Von den vorgeführten 44 Tieren wurden 14 angekört, und zwar:

- 1) Der Hengst der Riesebieter & Hergens-Blegen (Raff.-Nr. 36), bbr., B. Kuthard, M. Düre, Nr. 3000. Erhielt den Namen „Drill“.
- 2) Der Hengst des F. G. Auerfing-Odenburg (Raff.-Nr. 43), bbr., B. Ober, M. Altona, Nr. 2072. Erhielt den Namen „Eritus“.
- 3) Der Hengst des Ant. Hedden-Schwei (Raff.-Nr. 46), Er., B. Kuthard, M. Göt., Nr. 1146. Erhielt den Namen „Ehrenberg“.
- 4) Der Hengst der Riesebieter & Hergens-Blegen (Raff.-Nr. 51), bbr., B. Benno, M. Altona, Nr. 1718. Erhielt den Namen „Deichgraf“.
- 5) Der Hengst des Bemb. Schipper-Nordenham (Raff.-Nr. 55), Er., B. Kuthard, M. v. Wollstein (v. Waja). Erhielt den Namen „Fallo“.
- 6) Der Hengst der Riesebieter & Hergens-Blegen (Raff.-Nr. 68), schw., B. Coco, M. Altona, Nr. 1735. Erhielt den Namen „Diamant“.
- 7) Der Hengst des Ric. Denter-Moorsee (Raff.-Nr. 69), schw., B. Coco, M. Lubowitz, Nr. 2310. Erhielt den Namen „Elegant“.
- 8) Der Hengst des G. P. Gerdes-Strohausen (Raff.-Nr. 77), Er., B. Triltsch, M. Jara, Nr. 1527. Erhielt den Namen „Dibbo“.
- 9) Der Hengst der Riesebieter & Hergens-Blegen (Raff.-Nr. 79), Er., B. Capriv, M. Woll, Nr. 4598. Erhielt den Namen „Detmar“.
- 10) Der Hengst der E. F. Cornelius-Mittwarden (Raff.-Nr. 80), Er., B. Capriv, M. Taria, Nr. 1043. Erhielt den Namen „Dettinger“.
- 11) Der Hengst des Fr. Loberents-Dölsenne (Raff.-Nr. 83), Er., B. Raffried, M. Olympia, Nr. 1448. Erhielt den Namen „Fritz Reuter“.
- 12) Der Hengst des G. P. Gerdes-Strohausen (Raff.-Nr. 91), Er., B. Coco, M. Altona, Nr. 6943. Erhielt den Namen „Eimano“.
- 13) Der Hengst der Riesebieter & Hergens-Blegen (Raff.-Nr. 93), Er., B. Jinhard, M. Altona, Nr. 4949. Erhielt den Namen „Drusus“.
- 14) Der Hengst des Georg Raage-Süderhörn (Raff.-Nr. 101), Er., B. Raffbert, M. Baulle, Nr. 2651. Erhielt den Namen „Eremitus“.

Von vorstehenden Tieren sind die Hengste „Ehrenberg“ des Ant. Hedden-Schwei, „Diamant“ der Riesebieter und Hergens-Blegen, „Elegant“ des Ric. Denter-Moorsee, „Detmar“ der Riesebieter und Hergens-Blegen, und „Fritz

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Auf dem hiesigen Schlachthofe sind an einem vor mehreren Tagen von auswärts eingeführten Ochsen die ersten Symptome der Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Das Tier war seit dem Eintreffen in Oldenburg in einem Quarantänestall untergebracht. Dieses sowie diejenigen Tiere, welche seit der Einfuhr mit ihm in Berührung gekommen waren, sind sofort geschlachtet. Die erforderlichen Desinfektionen sind vorgenommen worden. Die Seuche ist daher wieder erloschen. Oldenburg, 7. März 1899.

Stadtmagistrat.
Hoggemann.

Bekanntmachung.

Die zum Neubau der Stadtschule erforderliche Lieferung von Schulpaten, Zeichentischen usw. soll in öffentlicher Submission vergeben werden.

Bedingungen und Zeichnungen sind auf dem Stadtbauamt einzusehen und von dort auch gegen Entlohnung von 50 h zu beziehen. Die auf vorgeschriebenem Formular ausgefertigten Angebote sind bis zum 20. März d. S., mittags 12 Uhr, auf dem Stadtbauamt abzugeben.

Der Stadtmagistrat behält sich das Recht vor, unter den Submittenten zu wählen, wie auch die sämtlichen Angebote abzulehnen. Oldenburg, den 8. März 1899.

Stadtmagistrat.
Hoggemann.

Oldenburg. Bis zum 1. April d. S. sind an den Unterzeichneten zu begahlen: 1) die **Grundsteuer** für das Jahr 1899; 2) die **Beiträge zur land- und forstwirtschaftlichen Versicherungsanstalt** f. das Herzogtum Oldenburg pro Jahr 1898.

Aug. Högl,
Gemeinderathungsleiter,
Langenweh Nr. 12.

Hundlos.

Alle diejenigen Herrn Pferdebesitzer des hiesigen Bezirks, welche sich für die Errichtung einer **Reinigungsgesellschaft** (De-festation bei H. Phebus-Saunum) interessieren, werden freundlichst ersucht, sich zu einer zu diesem Zweck am **Samstag, den 12. März, nachm. 3 Uhr**, in Herrich's Gasthause zu Hundlos anberaumen. Versammlung zu finden zu wollen. Zahlreiche Beteiligung sehr erwünscht. Mehrere Pferdebesitzer.

Verkauf eines Hotels.

Burhave. Der Gastwirt **H. von Alvens** zu Burhave wünscht seine dableibende **Beisung**,

worin seit langen Jahren **Gastwirtschaft** nachweislich mit bestem Erfolge betrieben worden, mit beliebigem **Eintritt zu verkaufen**.

Die Gebäude sind geräumig und gut eingerichtet und befindet sich in denselben ein fast neuer großer Tanzsaal mit großer Bühne, sowie ein neuer, sehr geräumiger Stall.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst bei mir melden. **H. Voog, Aukt.**

Eine neue Sendung lächer **Messina-Apfelsinen** und **Messina-Blutapfelsinen** zu ein. **D. G. Lampe.**

Kronsbeeren.

Winen, Zwetschen, Salzgurken, Essiggurken empfiehlt **D. G. Lampe.**

Zu verkaufen ungarischer **Zunder (Stute)**, frommer **Einspänner, fetter Traber.** **G. Hammer, beim „Ziegelhof“.**

Neues Damenrad, bestes deutsches Fabrikat, ist unter voller Garantie sehr billig abzugeben. **Nadorferstr. 58.**

Penible Herren,

welche eigen auf ihre **Wäsche** sind, erhalten ein vorzüglich gut sitzendes **Dorchester** nach Maß und Figur in meinem Atelier gebaut. **Alle**, nicht gut sitzende Hemde werden zum möglichst guten Sitz umgearbeitet, defekte Hemde werden ausgetauscht. Lieferungen prompt, Preise billigst. Hemde nach Maß und Figur gebaut, von 3,50 M. p. St. an.

H. Raabe junr,

Schüttlingstraße.
geg. **Blustack, Timmerman,**
Hamburg, Wimb. Weg 15.

Silse

Viel Geld * * *

*** * * sparen Sie**

in Ihrem Haushalt durch ständige Verwendung von

Saccharin-Tabletten,

(Fahlberg, List & Co. in Salbke-Westerhüsen a. E.)
den besten, billigsten und gesündesten Süsstoff.

Der Ersatz von **1 Pfund Zucker**

kostet nur

!10-12 Pfennige!

Zu haben in allen durch Saccharinplakate kenntlichen Drogen-, Kolonial- und Materialwarenhandlungen.

Zur Konfirmation

empfehlen wir

Gesangbücher

ff. geb. mit Goldschnitt z. Preise von 3 bis 10 M.

Oldenburg. Bültmann & Gerriets.

Wiefelsiede. Der Müller **G. Nabe** und der Holzhändler **Eilert Auk**, beide hieselbst, lassen am

Sonnabend,

den 8. April d. S.,

nachmittags 1 Uhr auf,

bei **Nabes Gasthause** hieselbst:

40 Haufen **Dielen, Eichen- und Buchenbohlen** und **Dielen**, für **Wischer** und **Stellmacher** passend, 20 Haufen **Balken**, 50 Haufen **geschnittene Nadeln**, 30 Haufen **eigene Nadeln**, 20 Haufen **eigene Schellen** und **Umleger**, 20 Haufen **Schalholz**, 20 Haufen **Eichen-, Buchen- und Tannen-Dreiholz**, 20 **Schweineblöcke** in verschiedenen Größen, neue **Land- und Beinheben**, **Bois- und Gropenlaren**, **Wagen-, Haus- und Hüllentlern**, **Wagendeckeln**, einige **hundert breite Felgen** und **Speichen**, **Tauholz**, **Wagenrungen** und **sonstige Gegenstände**.

ferner: **20.000 Pfund hiesigen und petersburger Roggen**, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

G. Citing, Auktionator.

Wiefelsiede. **Gutsbesitzer Auk** in **Specken** lässt am

Dienstag, den 28. März d. S.,

nachmittags 1 Uhr,

in seinen zu **Dingsfelde** belegenen **Forsten:**

180 Haufen Tannen,

ff. Balken, Sparren, Nadeln, Nadelnspähle und **gutes Grubenholz**, öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen. **Liebhaber** versammeln sich bei **Schmager**. **G. Citing, Auktionator.**

Geistig zurückgebliebene

Kinder finden in m. **Institute** sorgf. **Pflege**, **individ. Unterr.** u. **Vorbildung** z. einem **Berufe**. **Beste Empf.** d. **Eltern** u. **Böallimen**. **Prospekt**. **Institute** **borsteler Wildt, Nordhausen.**

Dümmersiede. Zu **verf. 1 tr. Schwein**, das in **14 Tagen** ferkelt. **Ww. Witte.**
ff. **Nahmüsse** pr. **Pfd. 80 h**,
ff. **Tilster Käse** pr. **Pfd. 80 h**,
ff. **Edamer Käse** pr. **Pfd. 90 h** und bei **ausen** pr. **Pfd. 85 h**

empfiehlt **Wilh. Dreyer,**
Stankr. 23.

Täglich frischen Aufschnitt,

feinere Wurstwaren

empfiehlt **Wilh. Dreyer,** **Stankr. 23.**

Zu **haben** gesucht auf **1. Mai** eine **kleine, hote Wirtschaft** oder ein **kleineres Restaurant** hier in **Oldenburg** mit oder ohne **Inventar**. Der **Eintritt** kann **event. auch schon** eber **erfolgen**.

Offerten unter **H. M.** an die **Exp. d. Bl.** erbeten.

Nafede-Südende. Zu **verkaufen** ein **schönes Kuhstall.**

Gerh. zur Mühlen.

Billig zu verkaufen ein sehr gut erhaltenes **Fahrrad**, so gut wie neu. **Al. Kirchenstraße 9, oben.**

Öffentlicher Verkauf.

Zwischenahr. Der **Schneidemeister Gerhard Eilers** zu **Schwäge** lässt wegen **Weszug** am

Sonnabend, den 1. April d. S.,

nachm. 2 Uhr ansg.,

in und bei seiner **Wohnung:**

1 nahe am Kolben stehende Kuh,
1 Anzahl Ferkel,
1 Schneidemaschine, Spaten, Bienen, Beile u., sowie **1 Glasbrant, 2 Fische, 1 Pfd. Stühle, 1 Kupf. Kessel, 1 Butterkarne, 2 Töpfe, 1 Mischeten** u. **allerlei sonstige Gegenstände**, auch:

1000 Pfd. Hen, 4 Fuder Torf u. **15 Fuder Dünger** öffentlich meistbietend verkaufen. **Kaufliebhaber** ladet ein

J. S. Girichs.

Wiefelsiede. Eine **nachweislich** mit dem **besten Erfolge** geführt werdende

Wirtschaft und Handlung

steht unter meiner **Nachweisung** zu **verkaufen**. Die **Besorgung** kann ich einem **strebsamen Geschäftsmann**, der über die **notigen Betriebsmittel** verfügt, mit **Recht** empfehlen.

Reflektanten wollen sich **ehestens** mit mir in **Verbindung** setzen. **Nähere Auskunft** erteile ich **bereitwilligst**.

J. Sohn.

Schlüte b. Verne. Habe noch eine **Weide**, nicht weit von der **Chaussee** gelegen, **36 Scheffel** groß, zu **verpachten**, oder kann mehrere **Stück Jungvieh** in **Grasung** nehmen. **J. S. Meyer Ww.**

gebrauchte Fahrräder, darunter **3**

Damenräder, gebe **billigst** ab. **Rob. Kruse, Markt 12.**

Zu **kaufen** gesucht zum **Herbst d. S.** ein **Haus** mit **zieml. gr. Gemüsegarten** u. **u. möglich etwas Stallung** i. d. **äußeren Stadt** im **Preise** v. **10.000-15.000 M.** **Off.** mit **Angabe** des **Pr., Str. u. Hausn.** u. **H. S. 41** an die **Exp. d. Bl.** erbeten.

Zu belegen und anzuleihen

Wiefelsiede. Auf **durchaus** sichere **Hypothesen** suche zum **1. Mai d. S.** anzuleihen: **4000 M., 2000 M., 1800 M.** und **600 M.** zu **3 1/2 bis 4 % Zinsen**. **G. Citing, Auktionator.**

Nafede. Zum **1. Mai** er. zu **belegen** **5500 und 3000 M.** u. **kleinere Beträge**. **Anzuleihen** zum **1. Oktbr.** oder **1. November** er. **18 bis 20.000 M.** gegen **pupill. Sicherheit**. **Joh. Degen.**

Wohnungen.

Zu **v. z. Mai** ff. **Obern.** **1. Ehnernstr. 11.**
Zu **verm. z. 1. Mai** 1 **rdl. Oberw.** für **1 o. 2 Pers.**, **Wietpr. 60 M.** **Bürgerrech. 37.**

Eine **schöne geräumige Unterwohnung** mit **Wadeinrichtung** und **Garten** zum **1. Mai** **billig** zu **verm.** **Näheres** **Dienertstraße 19.**
Gut möbl. Stube u. **Kam.** in **nächster Nähe** der **Inf.-Kai.** zu **verm.** **Neftenstr. 5**

Aukt. j. Bente erh. **Wohnung, Johannisstr. 11.**

Zu **vermieten** eine **schöne Unterwohnung** mit **1 Scheffel** **Gartenland** und **Stall.**

F. Bus, Driehate.

Desgleichen **einige Stücke Moorland.**
Zu **vermieten** **Oberwohnung**, **enthaltend** **2 Stuben, 2 Kammern, Küche** mit **Pumpe**, **etwas Gartenland.** **Norderstraße 1.**

Zu **verm. z. 1. Mai** e. **Obern.**, **1 Stube, 2 K.**, **dav. 1** **heizbar**, **Küche**, **Keller** mit **all. Zubeh.**, **pass. f. ff. Fam.** od. **einz. Dame.** **Lindenstraße 20.**

Oldenburg. Zu **vermieten** zu **Mat** d. **Is.** **2 Arbeiterwohnungen** **nebst Gartenland**, **Kirchhofstraße 2** hierf.

A. Wischhoff, Aukt.

Zu **vermieten** im **neuerbauten**, **trockenen Hause** an der **Lambertstraße** eine **abschließbare Oberwohnung** mit **Garten.** **Preis 300 M.** **Wasserleitung** im **Hause.** **Näheres** **F. Süßers, Lindenstraße 21.**

Vakauzen und Stellengesuche.

Ein **tüchtiger**

Verkäufer

für **einen** gut **eingeführten** **Haushaltungsartikel** an **Privatindusität** wird **gegen** **hohe** **Bezüge** von **einer** **renommierten** **Firma** **gesucht.** **Gute** **Bezeugnisse** **erforderlich.**

Offerten mit **S. C.** an die **Exp. d. Bl.**

Auf **sofort** oder **zum 1. Mai** ein **ff. fixer**

Knecht von **14 bis 16 Jahren** beim **Brotwagen.**

Oldenburg. **J. D. Wöring.**

Gesucht auf **sofort** ein **Schneidergeselle.**

Fr. Schütte, Donnerichdeert.

Gesucht **J. Mädchen**, **w. Aukt** **haben**, **das** **Schneidern** **z. erl. M. Goppe, Sudwigtstr. 1.**

Gesucht auf **sofort** ein **A. Knecht**, **15 bis 16 Jahre**, für **mein Biergeschäft.**

Bückerstraße 7c.

Gesucht a. **gl.** ein **Mädchen** nach **Bremen**, **leichte** **Stelle**, **guter Lohn.** **Gesucht** zu **Mat** e. **Mädchen**, die **Landwirtschaft** **versteht**, **auf** ein **Gut**, **300 M.** **Gehalt.**

Frau V. Hüting, Haarenstraße 11b.

Ich **suche** auf **gleich** und **zu** **Mat** **Haus-** und **Küchenmädchen**, **Zimmermädchen**, **Mädchen**, **Haushälterin**, **landwirtschaftliche Knechte** und **Mägde** **bei** **höhem Lohn.**

Frau Strun, Haupt-Verem-Kontor, Jakobstr. 5.

Gesucht ein **Junge** zum **Bierzapfen** im **Alter** von **14-16 Jahren.**

Bremen, Osterstraße 16.

Gesucht auf **sofort** eine **Frau**, **so wie** ein **kleiner Knecht** zum **Brotausstragen** **gegen** **hohen Verdienst.**

F. Meiners, Biegelbstr. 45b.

2 tüchtige Möbelkünstler **finden** **dauernde** **Arbeit** **bei** **gutem Lohn.**

Friedr. Meiners, Möbelkisterei, Wilhelmstraße 43.

Suche **pr. Mat** ein **zweites Mädchen**, **so wie** ein **kleines Mädchen**, **welches** **Öfen** **die** **Schule** **verläßt.** **Älternstr. 43.**

Gesucht zur **Aushilfe** eine **tüchtige**

Washfrau.

Peter Friedr. Ludw.-Hospital.

Zwei Schuhmacher-Gesellen **erhalten** **Arbeit.**

H. Sibbler, Schuhmachermeister.

Gesucht auf **gleich** **1 Knecht** und **1 Laufjunge.**

L. Andree, Steinweg 2.

Gesucht **krankheitshalber** **sofort** ein **junges**

Mädchen. **Notenstraße 43.**

Zum 1. April d. S. **suche** **ich** **10 bis 12**

tüchtige

Zimmergesellen

gegen **hohen Lohn** und **dauernde Beschäftigung.**

Bocher **zu** **melden** **bei**

Wntz. **P. zu Klampen, Selmmeister.**

Gesucht zu **Ötern** ein **Maschinenmeister-**

lehrling. **F. Büttner, Buchdruckerei.**

Gesucht zu **Mat** für **unseren** **kleinen land-**

wirtschaftlichen Haushalt ein **ordentliches**

Mädchen. **G. Waas, Alexanderstr. 22.**

Oldenburg. **Gesucht** zu **Ötern** ein **Lehr-**

ling, der die **Gärtnerei** **erlernen** **will.**

Carl Pleh, Dandelsgärtner.

Gesucht zu **Ötern** oder **Mat** ein **Behling**, **welcher** **das** **Schneidbandwerk** **erlernen** **will.**

Gerh. Duijes, äußerer Damm 24.

Schwefel. **Suche** zu **Mat** eine **erfahrene**

Haushälterin und ein **ffres Mädchen**, **das** **mögen** **kommen** **hier**, **so wie** eine **Kleinmagd** für **meine** **Landwirtschaft** **zu** **Campe** **am** **Ranal.**

Seife. **Gesucht** e. **Mädchen** von **14-16 Jahren.** **Kemperer Damm 9.**

Konfirmanden-Anzüge

in hervorragender großer Auswahl, Farbe schwarz, blau und braun, hochlegant und sauber verarbeitet.
 Nr. 8, Nr. 10, Nr. 12, Nr. 15, Nr. 18, Nr. 20, Nr. 22, Nr. 25, Nr. 28.
 Bei rechtzeitiger Bestellung liefere nach Maß Anzüge von 15 A an ohne Preisserhöhung.

Louis Rothschild,

Achternstrasse 46.

Bornhorst. Gesucht auf sofort ein
Mädchen
 für alle vorkommende Arbeit.
 Johann Müller.

**Bereins- und Vergnügungs-
 Anzeigen.**

UNION.

Sonnabend, den 11. März:
 Erster

Humoristischer Abend

der bekannten und beliebten

**Neumann-
 Bliemchens**
 Leipziger Sänger.



Neumann-Bliemchens
 (Begründer der ersten
 Leipziger Sänger im Jahre 1857)
 Horváth, Gippner, Frische, Tieck,
 Zimmermann und Ledermann.
 Anf. 8 Uhr. Kassenpreis: 1 Mk.
 Billets vorher à 75 Pf. in H. Hintzens
 Buchhandl. u. Union-Restaurant.
 Zum Schluss des

durchweg neuen Spielplans:
Beim „Stadtmusikus“,
 musik-humorist. Gesamtspiel.
 In Breslau, Hamburg, Chemnitz über
 200 Mal mit stürmischem Erfolg
 aufgeführt.

Sonntag, den 12. März:
Vorletzter Abend
 mit durchweg neuem Spielplan.

Bundeskriegertfest
 in Wildeshausen
 am 17. u. 18. Juni 1899.

Die Verpachtung des Festplatzes, der
 Bühnenplätze, Karussell usw. findet am
 Sonnabend, den 25. März 1899,
 von nachm. 1 Uhr ab,
 an Ort und Stelle statt, wozu Pachtlustige
 eingeladen werden.

Vorber.

Gesang-Verein „Eintracht“.

Sonnabend, den 18. d. M.:

Gesellschafts-Abend

im „Wüffelzug.“

Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 s.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
 Der Vorstand.

Spivege. Pfeifenklub „Apollo.“

Am Sonntag, den 19. März:

Großer Gesellschafts-Abend

bei Dunsjes. Anfang 7 Uhr. Entree 30 s.

Es ladet freundl. ein Der Vorstand.



**Krieger-Verein
 Sahn.**

Am Sonntag, den 12. d. Mts.,
 nachmittags 5 1/2 Uhr:

Generalversammlung

im Vereinslokal. Tagesordnung: 1. Sterbe-
 bette, 2. Verschickenes. Um recht zahlreiche
 Beteiligung bittet D. V.

Leichenbestattungs-Verein

Ohmstedt-Donnerschwee.

Generalversammlung

am Sonntag, den 12. März, abends
 7 Uhr, in Redemeyers Wirtshaus zu
 Donnerschwee. Tagesordnung: Vorstandswahl
 und Rechnungsablage. Der Vorstand.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Ed. Höber, für den lokalen Teil: W. Ehlers, für den Internatentel: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schart in Oldenburg.

Das in unserm
Bankgebäude Schüttingstraße Nr. 20

befindliche feuer- und einbruchssichere, Tag und Nacht bewachte

Tresorgewölbe

halten wir zur Aufbewahrung von

**Wertpapieren
 und Wertgegenständen
 aller Art**

bestens empfohlen.

Wir vermieten die in dem Gewölbe angebrachten Tresorfächer, welche unter
 eigenem Verschlusse der Mieter stehen, auf jede beliebige Zeit zu niedrig bemessenen
 Preisen. — Auch nehmen wir gegen mäßige Vergütung verschlossene Dokumentenlasten,
 versiegelte Pakete und dergl. in Aufbewahrung.

Wir übernehmen ferner die Aufbewahrung und vollständige Verwaltung
 von Wertpapieren aller Art, wobei wir uns für die Treue unserer Beamten, sowie für
 eine ordnungsmäßige Ausführung aller mit der Verwaltung verbundenen Geschäfte verant-
 wortlich machen. Die Verwaltungsgebühr beträgt 1/100 jährlich (= A 1,— für je
 A 6000,—), im Minimum jedoch A 1,— per Jahr.

Unsere Beamten sind zur strengsten Verschwiegenheit verpflichtet. — Die Besichtigung
 unseres Gewölbes wird gern gestattet.

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver. Probst.

Tanz-Unterricht in Ofternburg.

Den geehrten Herrschaften von Ofternburg und Umgegend zur gefl. Mitteilung,
 daß am **Sonnabend, den 11. d. M.**, ein neuer Kursus für Kinder im „Schützenhof“
 beginnt. Anfang nachmittags 2 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Frau L. Krause, Tanzlehrerin.

NB. Gesucht zu Mai eine frdl. Wohnung in Ofternburg, 2 St., K., S.
 D. D.

Das Neueste und Beste fertigen Garderoben

für Herren:

für Knaben:

Elegante fertige Anzüge

in neuen Farben und Façons,
 10 A bis 30 A.

Hochfeine Modell-Anzüge

20 A bis 42 A.

Aparte Façon-Anzüge!

Grünes Spezial-Sortiment,

22 A 50 s bis 45 A.

Frühjahr-Paletots!

Vorzügliche Stoffe, 15 A bis 40 A.

Neueste Beinkleider,

enorme Auswahl, 8 A bis 15 A.

Loden-Joppen

für Haus, Bureau, Jagd und Straße,
 2 A 80 s bis 9 A 50 s.

Entzückend schöne Neuheiten

in
Anzügen,

Blonsen- und Kadetten-Façons,
 von 2 1/2 bis 23 A.

Paletots u. Pyjacks.

**Konfirmanden-
 Anzüge!**

Enorme Auswahl!

12 A, 14 A, 15 A, 16 A, 17 A,
 18 A, 19 A, 20 A, 21 A, 23 A,
 25 A, 28 A.

M. Schulmann,

38 Achternstrasse, Ecke Baumgartenstrasse.

Theater in Zwischenahn.

im Saale des Herrn Lützen.

Sonnabend, den 11. März:

**Große
 Kinder-Vorstellung:
 Hottkappchen**

oder:

Der böse Wolf.

Anfang 5 Uhr.



**Krieger-Verein
 Ghhorn-Wahbed.**

Am Sonntag, den 12. März,

abends 6 Uhr:

Außerordentliche Versammlung

beim Kam. Gortz, Ghhorn.

Tagesordnung: 1. Wahl eines Vereins-
 lotals; 2. Errichtung einer Unterstüßungsliste;
 3. Hebung der Beiträge; 4. Aufnahme; 5. Ver-
 schickenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
 Der Vorstand.

Zwischenahn.

Sonntag, den 12. März 1899:

**Großer
 Unterhaltungsabend.**

Zur Aufführung gelangen Theaterstücke,
 Couplets, Duets, Musikvortrage u.
 Anfang 7 Uhr. Eintritt frei.

Es ladet freundlichst ein

Joh. Ehlers.

Wüffing.

Gesangverein „Heiterkeit“

Sonntag, den 12. März:

2. Gesellschaftsabend

im Vereinslokal, B. F. Wöhlenbrof Ww.

Das Programm enthält viele nur neue
 Nummern.

Es ladet jedermann freundlichst ein

Der Verein.

Während der Fastenzeit jeden Sonntag

von 4 Uhr an:

Freikonzert,

wozu freundlichst einladet

Windhorst, äußerer Damm 1.

Marine-Verein.

Am Sonnabend, den 11. d. Mts., im
 Vereinslokal („Kaierschhof“):

Monatsversammlung.

Tagesordnung: 1. Aufnahme; 2. Beitrags-
 zahlung; 3. Statutenberatung; 4. Verschickenes.

Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen
 bittet

Der Vorstand.



**Krieger- und Kampf-
 genossen-Verein
 Rastede.**

Am Sonntag, den 12. d. M., abends
 7 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal. Tagesordnung: 1. Bericht
 der Monenten, 2. Aufnahme, 3. Wahl von
 Delegierten zum Kriegerteste in Wildeshausen,
 4. Verschickenes.

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Klubgesellschaft „Odeon.“

Am Sonnabend, den 11. März,
 abends 8 1/2 Uhr,

Außerord. Versammlung.

Zweck: Bebrückung des Balles.

2. Beilage

zu No 59 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 10. März 1899.

Aus aller Welt.

Die Pest
wütet gegenwärtig in der Stadt Bombay mit nie dagewesener Heftigkeit. Schon seit mehreren Wochen ist die Sterblichkeit fortwährend gestiegen. Jetzt ist sie so groß, wie noch in keiner Pest-Epidemie. Letzte Woche sind im ganzen in Bombay 2309 Personen gestorben, davon 972 nach amtlicher Angabe an der Pest. Zu kontrollieren ist diese Statistik nicht, da keine strenge Eintragung der Todesfälle besteht, und hunderte von Bestrafen verheimlicht werden. Wenn man die Zahl der gewöhnlichen Todesfälle auf 600 veranschlagt, so bleiben 1700 als solche an der Pest übrig. Die eingeborenen Indier bleiben bei dieser großen Heimgangung ruhig und ergehen und freuen sich nur, daß die Regierung keine strengen Maßregeln ergreift. Die letzten vierzehn Tage sind wenig Fälle von Pest vorgekommen. Die reichen Eingeborenen sind in aller Eile abgereist. Jetzt folgen die Handwerker. In der europäischen Kolonie ist der Gesundheitszustand sehr gut.

Zum Empfang der heimkehrenden „Bulgaria“
werden in Hamburg bereits Vorbereitungen getroffen. Es sind mehrere Dampfer gechartert, um den geretteten Dampfer auf der Elbe zu begrüßen und in den Hafen zu geleiten. Am Hafen werden sich mehrere Vereine aufstellen, um den Kapitän und die Mannschaften feierlich zu begrüßen.

Eine Schiffsalstragödie.

Aus Debreczin wird dem „N. Wien. Journ.“ vom 4. März berichtet: Gestern wurde hier ein Grabstein gesetzt, dessen Inschrift an das Datum der griechischen Tragödie erinnert und auf der ganzen Gemarkung wohl überzähligen nicht finden dürfte. Es ist dies der Grabstein der früher sehr wohlhabenden Bauernfamilie Moritz, deren Mitglieder fast sämtlich durch gewaltthätigen Tod endeten. Den Grabstein ließ der feldensbürgische Kulturverein, dem das letzte Mitglied der Familie 14.000 fl. testamentarisch hinterlassen hatte, mit einem Rekonstruktionsvermögen von 1500 fl. errichten. Dasselbe Mitglied der Familie hatte auch die Inschrift des Grabsteines bestimmt, die folgendermaßen lautet:

Hier ruhen im Herrn

Josef Moritz sen. Er wurde von seinem

Sohne erschossen.

Frau Josef Moritz sen.

gest. im 47. Lebensjahre. Sie wurde von ihrer Tochter

erschossen.

Elisabeth Moritz

gest. im 17. Lebensjahre durch Selbstmord. Sie hatte

ihre Mutter erschossen.

Josef Moritz

gest. im 27. Lebensjahre im Kerker. Er hatte seinen

Vater erschossen.

Die ewige Varnbergszeit erbarme sich ihrer armen

jüngsten Seelen.

Ein Opfer der Aufregung.

In Wahrenbrunn (bei Torgau) liegt eine ältere Dame aus dem Zuge, die ihre dreißigjährige Enkelin bei sich hatte. Da andere Jagdgäste häufig eintrugen, so wurde das Kind zurückgebracht und, da der Zug das abfuhr, bis nach Falkenberg mitgenommen, von wo es mit einem zurückgehenden Zuge bald zurückgeführt wurde. Die in Angst schwebende Großmutter nahm es unverzüglich in Empfang; ihre Aufregung war aber derart gewesen, daß sie bald darauf an einem Herzschlag starb.

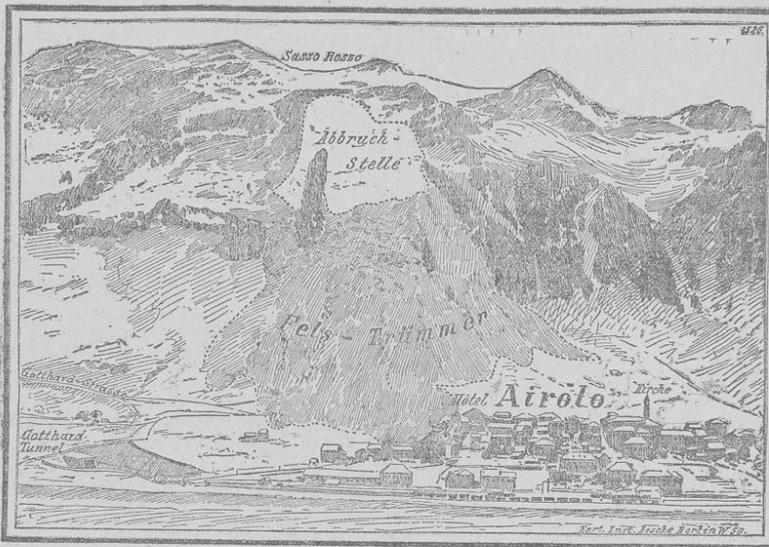
Johann Dhr.

Man schreibt der „Vol. Kor.“ aus Buenos-Aires, Mitte Februar: Die in der europäischen Presse Anfang Februar aufgetauchten Gerüchte, wonach Johann Dhr. sich am Leben befinden und mit einem andern Ueberlebenden von der gescheiterten „Sta. Margaretha“ auf einer kleinen Insel im Stillen Ozean weilen soll, hat auch in den südbamerikanischen, speziell in den argentinischen Blättern, ein Echo geweckt. Man hat sich hier allgemein gewundert, daß derartige Legenden von Zeit zu Zeit immer wieder entstehen, obgleich doch an dem vollständigen Untergang des genannten Schiffes samt der ganzen Besatzung am Kap Horn nicht gezweifelt werden könne und die Mitteilungen, die in solchen Fällen über die angebliche Errettung des einen oder anderen von den verunglückten Seefahrern, sofort als unglaubwürdig erkannt werden konnten. Uebrigens hat die in Buenos-Aires erscheinende „Deutsche La Plata-Ztg.“, welche das erwähnte Gerücht als ein Märchen bezeichnete, doch auch über eine Meldung gebracht, die nach kompetentem Urteil unwahrscheinlich erscheint sein kann. Diefes Blatt erzählt nämlich, der argentinische Delegierte für die Grenzstreitigkeiten mit Chile, Dr. B. Moreno, habe auf der Rückreise aus Valparaiso den Kapitän des betreffenden Schiffes veranlaßt, nicht durch die Smith-Kanäle, sondern um das Kap Horn zu fahren. Bei dieser Gelegenheit wäre man nun beim Einbringen in einen auf den Seefahrern als nicht ausgebeuteten Nordatlantischen Kanal auf die zum Teil noch gut erhaltenen Trümmer eines großen Segelschiffes gestossen, das allen Anzeichen nach das Wrack der „Sta. Margaretha“ gewesen sei. In semantischen Kreisen erklärt man jedoch diese Annahme für ganz fallos.

Die wellenplättende Eigenschaft des Eises
ist bekannt, und die Schiffer benutzen oft genug mit Del gefüllte Leinwandbeutel, die sie an geeigneten Stellen rings um ihr Boot auswerfen, um das aufgeregte Wasser zu besänftigen. Durch das dicke Gewebe dringt das Del nur in den allerfeinsten Rissen ins Wasser, doch genügen selbst diese feinsten Risse schon, um die Kraft der Wellen zu brechen. Diese „Delbeutel“ sind in der Fischerei merkwürdigerweise noch gar nicht zur Verwendung gekommen, und doch könnten sie für die Fischerei in unseren Binnenengewässern von unschätzbarem Werte sein. Die neueste Nummer der „Dtsch. Landwirtschaftl. Presse“ enthält einen interessanten Artikel von Karl Bojzels über den Wert der Verwendung von „Delbeuteln“ für die Fischerei der Sommerlaichfische in unseren Binnenflüssen. Während die Winterlaichfische zu denen z. B. alle Forellentypen gehören, zur Laichabgabe in die Flußläufe ziehen, geben die Sommerlaichfische (Karpfen, Hechte, Barsche etc.) den Laich an seichten Buchten ab. Bei nicht abgesetztem Binnengewässer werden die laichenden Fische durch unruhiges Wasser am Brütgeschäft gehindert, sobald sie entweder zu tief gelegene Stellen aufsuchen, wozu die Sonne nicht dringen kann, um den Laich zur Ausbrütung genügend zu durchwässern, oder sie geben denselben in

Die drohende Verschüttung der Gotthard-Bahn.

(Unberechtigter Abdruck unterfragt.)



Bekanntlich haben die Bergstürze in Airolo, welche die Gotthard-Bahn sowohl wie das Städtchen Airolo und die Fahrstraße über den Gotthard-Pass bedrohen, letztere auch zum Teil bereits verschüttet haben, noch keineswegs ihren Abschluß erreicht, und man ist der Meinung, daß noch eine Felsmasse von 400,000 Kubikmeter nach und nach herabstürzen wird. In der bestehenden Zeichnung gehen wir nach einer photographischen Aufnahme eine Ansicht der Abbruchstelle am Sasso Rosso bei der Bergkette Airolo, welche im Nordwesten von der herabgestürzten Felsmasse erreicht ist, nebst der Gotthard-Bahn und dem Eingang des Gotthardtunnels. Aus unserer Zeichnung geht die Situation deutlich hervor. Die von der Abbruchstelle herabgestürzte Felsmasse des Sasso Rosso hat die Schutzabstände, welche am Abhange des Berges geplant sind, zum größten Teil vernichtet und durchbrochen. Kleine Felsstücke sind innerhalb der Schutzmaße noch festgehalten, während, weilsich von der Abbruchstelle, befindet sich der Gotthardtunnel,

der noch nicht unmittelbar bedroht erscheint, jedoch ist die sich rechts von demselben und oberhalb in Schlangeneinbungen hinziehende Fahrstraße über den St. Gotthard zum Teil verschüttet. Im Dorf Airolo hat bekanntlich das Hotel, das sich westlich der Kirche befindet, am meisten gelitten. Der Hauptbergsturz fand am 28. Dezember statt, jedoch sind Anfang Februar weitere Felsabstürze erfolgt, die aber bei weitem nicht der Masse nach dem Hauptsturz nahe kamen. Man glaubt, daß die ferneren Hauptstürze in Quantitäten von 30—40,000 Kubikmeter erfolgen werden, und hofft, daß eine längere Unterbrechung der Gotthard-Bahnlinie zu vermeiden sein wird. Schutzarbeiten für die letztere sind bereits vorgenommen. Am meisten bedroht bleibt jedoch die Stadt Airolo selbst, die unmittelbar unter der gefährlichen Abbruchstelle liegt, und zu deren Rettung sich, falls die drohenden Felsmassen auf einmal zu Thal stürzen, wenig oder garnichts thun läßt.

dem betreffenden Jahre gar nicht mehr ab; vielmehr aber noch liegt die Gefahr vor, daß das Laichprodukt durch die Wandungsstellen an den Strand geworfen wird, wo es verdorrt und somit verloren geht. Zur Hebung uneres wurde die intensive Fischerei an und für sich fast dezimierten Fischbestandes würde es sich also darum handeln, gute Laichplätze zu schaffen. Die von den Fischen mit Vorliebe aufgesuchten reichen Ausbuchtungen der Seen brauchen nur vor Wellenschlag geschützt zu werden, was durch die Delbeutel mit wenig Mühe erreicht werden kann. Von zwei am Ufer eingerammten Pfählen aus werden geteerte Seile quer über die Bucht gespannt, an denen in je zehn Meter Entfernung kleine Delbeutel-Korben hängen, die Wellen, und die Laichstelle wird vom Wellenschlag und der Wellenbrand verschont. Das spezifisch leichtere Del erhält das Seil an der Oberfläche des Wassers und gewährt dadurch also den Fischen freie Passage. Auch Röhren können ohne Schwierigkeit polstern, wenn das Seil mit einem Ruder niedergedrückt wird.

Der Hochzeitstag.

Roman von H. Palmé-Payen.

(Fortsetzung.)

7) Inzwischen war es ringsum durch die aus dem Barte und den Hüten zurückkehrenden Herren und Damen lebhaft geworden. Die Dienerschaft wüthete zum zweiten Frühstück. Ein kleines, rotblondes Periwinkle, stiel und freundlich im Wesen, trat an Gisela heran, die Schwester Olga, die ihr ins Ohr flüsterte, daß jedoch von der Kammerzofe Lina der „entscheidende Myrtenzweig“ fertig geworden und auch der Myrtenzweig am Brautkleid befestigt worden sei. Gisela mißte kommen, schauen und kritizieren. Diese erhob sich auch augenblicklich. Aber ehe sie sich abwandte, blinnte sie wie vorhin mit einem eigentümlich forschenden Blick nach der Silberplatte mit Briefen. „Bitte, Papa, sich“ nach, ob Briefe für mich dazwischen sind,“ stieß sie mit trübener, kurzatmiger Stimme heraus. „Ach, äh,“ hinstellte der heute erschrocken nervöse und daher tadelschuldig gestimmte Herr des Hauses; „nichts da für Dich, Gisela, hätte es sonst doch gesagt, selbstverständlich, selbstverständlich.“ Der Baron hatte sich mit Gisela gleichzeitig erhoben, um sie zu begleiten. Dagegen protestierte sie. „St nicht erlaubt, Ulrich, die Schaulustigkeit folgt mir nachher. Nicht dahin — Verabamung!“

Dabei reichte sie ihm, sich verabschiedend, die Hand, die er, sich darauf niederbeugend, ritterlich küßte. Er sah ihr schweigend mit einem zärtlichen, aber ernsten Blick nach. Als sie seinen Augen entkommen war, ging er auch ins Haus. Ruhe und Geduld hatten ihm zu weiterer erschütternder Unterhaltung, die außerhalb seiner augenblicklichen Gedanken- und Empfindungssphäre lag, gelehrt. Es nagte etwas an seinem Herzen. Er hätte nicht der kluge, feitsche Mann sein müssen, um nicht

in Giselas Neben eine heimliche, unterirdische Gegenströmung herauszufühlen, die sein sein empfindendes Ohr schmerzlich berührte.

„Alles sehr schön, aber — mir so gleichgiltig,“ warf Gisela mit einem lässigen, gepreßten Lächeln hin, als Olga sie ins Schlafzimmer an die Brautoilette geführt hatte. Da lag das kostbare Spitzenkleid von blaßem Gold, lieblich geschmückt mit den zarten Blüten der Myrten, die überall aus dem Geriesel der Spitzen hervorquollen. Und daneben Brautschleier und Kranz. Ein stichtiger, achtloser Blick, und Gisela wandte sich davon ab und trat ans Fenster. Unter demselben bewegte sich die Hochzeitsgesellschaft. „Wie kann man so lustig sein an solchen Tag!“ murmelte sie vor sich hin. Dann bog sie sich weit aus dem Fenster heraus, um nach der Terrasse zu sehen. Ulrichs Platz war leer. „Wo ist eigentlich Gerda?“ fragte sie, sich jedoch im Zimmer nach jener umschauend. — „Sie kommt gleich — Lina soll Dich nicht antworten — wir wollen es thun, Gerda und ich.“ — „Danke, ja, und recht schnell und gleich jetzt, wenn es auch noch zu früh ist. Ich will mich nachher in Pig und Schmuck noch eine Stunde im Spiegel betrachten, damit ich weiß, wie eine glückliche Braut aussieht. Eigentlich müßte ich sagen: eine Frau. Diese Einrichtung mit der Civilehe ist etwas Dimmes und Langweiliges. Dem Hochflaben nach ist man verheiratet und wird doch nicht dafür angesehen, wenigstens nicht von denen, die Religion haben; man fühlt sich durchaus nicht gebunden, kann aber doch nicht wieder von der Fessel los, bloß weil man seinen Namen unter ein Schriftstück gesetzt hat. Als mir der Beamte — Du, Oh, er sah gerade so aus wie in der Pension der — viel von mir gepöppelte Redenlehrer, so dürr, lang, mit Chinesenaugen und zwei schmalen Lippenlinien — als dieser ehrenwerte Mann mit seiner trockenen, direkten Stimme sagte: „Sie sind nun verheiratet!“ — hätte ich ihn beinahe angeleckt. Papa sah aber so feierlich ernst und in komischer Weise drein, daß ich mich beherrschte. Und dann — wenn ich gelacht, hätte es ja auch Mutter betrifft. Ach Gott —“ Bei diesem schwer hinuntergestoßenen Seufzer hatte sie sich auf ein am Fenster stehendes Schlafsofa ausgelehrt. Ihre Hände unter dem zurückgeworfenen Stoffe zusammenfassend, verfiel sie in ein längeres Sinnen und achtete daher nicht auf die im Zimmer enjig umhergehende Schwester.

Olga legte ihr Gisela alles zum Aufleiden bereit. Eine kostbare, spitzenbesetzte Wäsche, durchbrochene Schürze, fein wie Spinnwebgewebe, zerlies, mit Myrten besetzte Altarschube. Dann des Wäutigams Gabe, einen wundervollen Diamantenring, der in der hereinblitzenden Mittagssonne funkelnde Lichter sprühte. Auf ein Tischchen neben der Toilette allerlei Toilettegegenstände, zur Feitur benötigte Sachen. Ihre Aufmerksamkeit richtete sich so ausschließlich auf ihr eigenes Thun, daß sie auf Giselas Worte kaum

achtete und jetzt, wo diese schwieg, nur hieron redete. Sie war gut, herzlich, diese Schwester, gleichwohl für Gijelas Feierei eine allzu nüchternen, phantasielose Natur, allzu ruhigen Mutes, um den auf- und niederwogenden Gefühlsströmungen in Gijelas Empfindungsleben folgen zu können. „So“, sagte Olga, betrieblig umhergehend, „ich bin so weit, jetzt können wir anfangen.“

Sie schien annehmen, Gijela habe ihren Sanftmuthen aufmerksam zugehört, weil sie so stille geworden. „Wo nur Gerda bleibt?“ Mit dem Kellnertrank muß sie doch längst schon fertig sein!“ — „Mit welchen Kellner?“ fragte Gijela. Ihr Gesicht war plötzlich rot geworden. Glühend heiß ward's ihr zu Mute. „Bitte, Olga, erinnere mich heute nicht an — Kellner“, sagte sie und schritt im Zimmer auf und nieder, so lebhaft, um sich länger als auf ein paar Minuten der absoluten Ruhe hingeben zu können, und auch wohl zu erregt in diesem Augenblicke. „Man könnte ihm so gern sein“, murmelte sie vor sich hin, „ich möchte ihm so gut vertrauen und bemitleiden — trotz dem —“ — „Was sagst Du?“ — „Ich verleihe Dich nicht“, bemerkte Olga.

Eine Antwort konnte Olga nicht werden, denn jetzt ließen sich draußen Stimmen und Schritte hören, und gleich darauf erschien im Rahmen der Thür die schlank Gestalt der Mutter, und nach ihr trat auch Gijelas Lieblingschwester ins Zimmer. Voreinst wurde die Brauttolle beschaunt und kritisiert. — „Sehr hübsch“, lobte Frau v. Belendorf, und Gerda sagte: „Papa meint: zu einfach. In Atlas und Seide müßte Gijela großartiger aussehen. Was sagst Du selbst, Gijela?“ — „Dah mir alles so recht ist“, antwortete diese gleichmüthig, unverwandt immer nur die Mutter ansehend. „Was will Mama?“ grüßte sie bei sich, „sie ist nicht um das Kleid gekommen.“ — „Etwas interessierter könnst Du Dich dafür wohl zeigen“, tadelte Olga. — „Wenn ich Dir sagte: der Himmel glüht, es giebt einen prächtigen Sonnenuntergang, so würdest Du jetzt hinausstürzen und Dich müde rennen, um rechtzeitig zur Aussicht auf den Mühlenberg zu kommen, und das Kleid würdest Du keines Blickes!“ — „Du weißt, daß mir Kleidergespräche langweilig sind.“ — „Aber es ist doch Dein Hochzeitkleid“, betonte Olga vorwurfsvoll. — „Ihr quält mich“, antwortete Gijela und stieß sich über die heiße Stirn. Dann sich nicht länger bezwingend, wandte sie sich an die Mutter und fragte: „Liebe Mama, Du wolltest mir gewiß etwas sagen?“ — Frau v. Belendorf erröthete etwas. Es war nicht das erste Mal, daß ihr die Tochter die Gedanken vom Gesicht ablas. „Mein liebes Kind“, sagte sie freundlich, Gijelas Hand in die ihrige nehmend und mit ihr ans Fenster tretend, alles, was eine liebende Mutter ihrem Kinde zu sagen hat, wenn es für immer ihr Haus verläßt, das ist zwischen uns beiden gesprochen worden; wenn es noch etwas giebt, was ich Dir ans Herz legen möchte, so ist's die Bitte: hab' Ulrich lieb und vertraue ihm!“ — „Du denkst an Ulrich?“ — Du sorgst Dich um Ulrich!“ betonte Gijela, und ihre Augen weiteten sich in trauriger Verwunderung.

„Ja, mir ist's, als wüßtest Du seinen Manneswert, seine großen und guten Eigenschaften nicht genügend zu schätzen, überhaupt —“ sie ärgerte, und widerstrebend kam es über ihre Lippen: „Ich glaube, Du hast den Brief noch immer nicht ganz verlesen.“ — Gijela starrte in die Ferne und in die Dämme dranzu hinein. „Allerdings nicht ganz“, wiederholte sie mechanisch. „Aber ich werde mich bemühen, darüber hinwegzukommen.“ fügte sie, sich aufschauend, hinzu. Warum die Mutter ängstlich, es war doch alles zu spät und nichts mehr zu ändern. Frau v. Belendorf küßte die Tochter. „Mein liebes Kind“, sagte sie innig, „Dir fehlt Welt- und Menschenkenntnis, und der Liebe schlimmster Feind ist das Mißtrauen. Hüte Dich davon! Und nun sei frohen Mutes, laß Dich von Deinen Schwestern schmücken und tritt Ulrich nachher mit Liebe und Vertrauen entgegen!“ — Gijela zwang sich ein Lächeln ab und sagte so munter und reholat, als es ihr in diesem Augenblicke möglich war: „Du kennst mich ja, Mama, mich, meinen festen Willen und auch etwas von meiner Thakraft zum Handeln.“

Selten mochte eine Braut so schnell angekleidet und geschmückt und dabei in allem so schnell fertig geworden sein wie die heutige. Es war Gijela alles recht und gut genug, wenn es nur schnell ging, und kaum war eine Stunde verstrichen, so stand sie in dem kostbaren Spitzenkleide, in Brauschleier und Kranz, in ihrer ganzen Jugendliche und Bewunderung gefallenen. „Atlas und Seide hätten sie „großartiger“ nicht machen können. Nicht leicht eine schönere Braut wäre zu finden gewesen, eher eine glücklicher, denn statt jener seltsamen und zugleich feierlichen Gehobtheit, von der eine glückliche Braut zu solcher Stunde hingenommen wird, war ihr nichts anzunehmen als Unruhe, Zerfahrenheit und eine Schmach, sich allein überlassen zu sein, die sich augenblicklich in den ungeduldrigen Worten kund gab: „Und nun geht bitte, jetzt laß mich allein, denk an Euren Schmutz und Ruh!“ Die Zeit eilt, und hat Dank für Eure Hilfe und Liebe!“ Sie reichte beiden die Hand, und Gerda küßte sie dabei. „Eines noch!“ rief sie dieser nach, „eh' ich's vergeße — wenn — wenn in meiner Abwesenheit —“ Sie lachte kurz und bitter dazwischen auf. „Was sage ich — Abwesenheit! Ich komme ja niemals wieder.“ — „Doch, süße Gijela, bejucheweise und oft, sehr oft“, warf Gerda zärtlich dazwischen. — „Wenn also nach meiner Abreise ein Brief für mich eintreffen sollte — ich binde es Dir auf die Seele, Gerda — so sende mir denselben sofort nach — gleichviel, wo wir wesen. Für die richtige Adresse werde ich sorgen. Schnelligkeit warke ich darauf.“ — Gerda war bereits in das Nebenzimmer und dort an den Schreibtisch geeilt. „Vergeße“, sagte sie, zurückkehrend und Gijela einen Brief überreichend, „daß ich mich erst so spät daran erinnere. Nun wird Dir die Zeit nicht lang werden. Soll ich Ulrich sagen, daß Du bereit bist, ihn zu empfangen, und soll ich Dich hinüber geleiten, Lena ruft, daß sie Dir die Schleppe trägt? Es ist kein Mensch da — sie sind alle beim Ankleiden — ich wette,

Ihr könnt noch eine Stunde allein miteinander sein — soll ich?“ — Gijela schien gar nicht zugehört zu haben. Sie hielt den Brief in der Hand und starrte darauf nieder: „Der entsehet“, sagte sie vor sich hin, dann aufblickend: „Gerda — bitte — laß mich allein! Ich verleihe kein Wort mehr, so nervös bin ich.“ (Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.
Lambertikirche.
 Am Freitag, den 10. März:
 Passionsgottesdienst (6 Uhr): Pastor Wilkens.
 Am Sonnabend, den 11. März:
 Abendmahlsgottesdienst (11 Uhr): Pastor Ramsauer.
 Abendmahlsgottesdienst (3 Uhr): Pastor Wilkens.
 Am Sonntag, den 12. März:
 1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): Pastor Ehardt.
 2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Past. Noth (Konfirmation).
 Kindergottesdienst (3 Uhr): Pastor Wilkens.
 Am Dienstag, 14. März:
 Bibelstunde (abends 8 Uhr) im Tanzzimmer der Kirche: Pastor Noth.
 Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Dultmann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Pastor Ramsauer (Beterstraße 16) 11—12 1/2 Uhr.
Elisabethstift.
 Sonntag, 12. März: Gottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Albin.
 Donnerstag, 16. März, 5 Uhr: Bibelstunde: Pastor Albin.
Garnisonkirche.
 Am Sonntag, den 12. März:
 Militär-gottesdienst (10 1/2 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.
 Kinder-gottesdienst (12 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.
Oberburger Kirche.
 Sonntag, den 12. März, 9 Uhr:
 Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Ritter.
 Abendgottesdienst 11 Uhr: Pastor Ritter.
Katholische Kirche. Am Sonntag:
 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militär-gottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Dochtamt 10 1/2 Uhr.
Friedenskirche.
 Sonntag, morgens 9 1/2 Uhr und abends 7 Uhr: Gottesdienst.
Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.
 Gottesdienst: Am Sonntag:
 morgens 9 1/2 Uhr, nachm. 4 Uhr.
Erzbrunnengasse zu Oldenburg.
 Bestand der Einlagen am 1. Febr. 1899 17,410,021 Mk. 19 Pfg.
 Im Monat Febr. 1899 sind:
 neue Einlagen gemacht 181,877 „ 32 „
 bezogen an Einlagen zurückgezahlt 191,913 „ 62 „
 Bestand der Einlagen am 1. März 1899 17,399,984 „ 89 „
 Bestand der Activa (hinlich belegte Kapitalien und Kassenscheine) 18,474,211 „ 21 „

Das Beste zum Putzen von Ofen und Herd ist

Enameline!

die moderne Ofenputtur.
Man hüte sich vor Nachahmungen.

Staubfrei!

Geruchlos!

Gebruchs-Anweisung.
 Enameline wirkt am besten mit Wasser verdünnt. Man trage oder mit einer Bürste vorzugsweise auf den warmen Ofen auf und reibe trocken nach.

Zu haben in allen Colonial-, Drogen- und Eisenwaren-Geschäften.

Zadervallenhagen. Ritter Joh. Ahrens
 selbst läßt
 Dienstag, den 21. März cr.,
 nachm. 2 Uhr anfgd.:
 1 kräftiges Arbeitspferd,
 2 milchende Kühe, wieder belegt,
 1 Kuhreind,
 2 Kuhfäher,
 2 güfte Schweine,
 2 trachtige Schafe,
 2 bechl. Aderwagen (davon 1 breitfelg.) 1
 Pflug, 1 Egge, 1 Schweinekasten, 1 Staub-
 mühle, 2 Weiden mit Zuchschör, 2 Paar
 Torfheken, 1 Einspannbeischel, 1 gr. Frucht-
 kiste, 1 H. Kiste, 3 Milchsamern, 1 Wanne,
 1 Kartoffelkalpe, 1 Scheffel, 1 Protischneide-
 maschine, Pferdegeschirr, Recke, Taue, Kuh-
 fetten, Forken, Lochen, Schuppen, Drech-
 selgel, Gassen, Säcke, Heu und Stroh,
 Kupen, Eimer, Stappen, 1 Wackvog, 1
 Kleiderstramp, 1 Tisch, 1/2 Dbd. Nuchtblüße,
 1 Spiegel, 1 Doppelfeinte, 1 Terzerol, 1
 Platteisen, 1 gut ech. Sparherd uvm.
 öffentlich meistbietend verkaufen.
Großhändler: C. Saake, Aukt.
Schnellverkauendes
Fußbodenöl,
 fireichfarbige Farben, sämtliche Sorten
 Lacke, Bohnerwachs, Seifenschwachs,
 Bronze in allen Farben, Beizen,
 Drucmolen, Dullac, Schablonen, Pinsel
 und alle Maler-Artikel empfiehlt
Fr. Spanhake, Kl. Kirchenstr.
 Spezialgeschäft in Farben u. Malerartikeln.

Fr. Andrée, Korbmacher,
 Staustraße.
 Empfang eine große Sendung
Kinderwagen,
 welche ich zu billigen Preisen ausverkaufe, sowie sämtliche Korbwaren billigst.

Neu! Radfahr-Lernapparat. Neu!
 Habe seit einiger Zeit einen neuen Lernapparat aufgestellt, der das Fahrenlernen im
 geschlossenen Raum gestattet. (Fallen unmöglich!) Beim Anlauf eines Rades lernen gratis.

Neu! Rob. Kruse, Markt 12. Neu!

H. Simon, Wittchendorf b. Weida S.W.,
 Fabrik landwirtschaftl. Maschinen,
 empfiehlt
Göpel-dreschmaschinen mit und ohne Reinigungsapparat in verschiedenen Zu-
Futter-schneidemaschinen sammenstellungen, Stößen u. Schlagleisten-System,
 Desgl. mit Fuhrtritt und Räderverstellung. mit Fuhrtritt und Rensschaltwerk mit Um-
 Mähenschnidemaschinen, Kartoffelquetschen u. steuerung jede beliebige Länge schneidend.
Tüchtige Vertreter gesucht.
Massivgoldene Trauringe, Wahnbuch. Zu verkaufen eine trachtige
 gestempelt, von 6 bis 12 A. Ziege. S. Deeken.
H. G. Wilhelmis Nachfolger, Ein junger, durchaus treuer und waschamer
 Auktionsr. 6. Gaushund zu kaufen gesucht. Poststraße 4.
 Zu verk. Buchsbaum. Karstr. 3.

Zadervallenhagen. Ritter Joh. Reimers
 selbst läßt weggugshalber
 Dienstag, den 14. März cr.,
 nachm. 2 Uhr anfgd.:
 2 milchende junge Kühe,
 1 tiegige Diene,
 1 belegte dito,
 1 Kuhreind,
 1 Sau, nahe am Ferkeln,
 2 trachtige Schafe,
 1 tracht. Ziege, 12 junge Hühner,
 ferner: 1 Staubmühle, 1 Grodenfarre, Wehl-
 und Fruchtstößen, Zoch- und Wassereimer,
 1 Trageoch, Kupen und Tomen, Futter-
 kiste, Milchgeräte, 1 Milchsamern, Bad-
 und Wackvog, 1 Sichel, Senen, Lothen, Hau-
 meiser, Hauen, Schuppen, Krabber, Drech-
 selgel, Forken, Garten usw., 1 Kleiderstramp,
 1 Milchstramp, 1 Kutt mit Aufsatz, 1 eich.
 Küchenstramp, 1 eich. Koffer, Tische und
 Stühle, 1 Sparherd (noch neu), 1 Wand-
 uhr, 1 Kinderwagen, 1 Filtierfaß, Spinn-
 rad und Gabel, Töpfe, Pfannen u. auch
 mehrere Fielmen Langstroh, 1
 Quantum Pfanzkartoffeln und was
 sich sonst vorfindet
 öffentlich meistbietend verkaufen.
Großhändler: C. Saake, Aukt.
Herrn S. Stolle,
 Moorriener Hof, übertrag ich den
 Verkauf frankfurter Würste.
 C. Blumenhorst.
 Donnerstages. Zu verkaufen 1 schönes
 Kuhfahb. D. Hohnhorst.



Styria-Räder

die Marke der Meisterfahrer und Kenner

„STYRIA“-Fahrrad-Werke Joh. Puch & Comp., GRAZ * Enros-Niederlage für Deutschland Berlin SW., Lindenstrasse 16/17.

Wisting. Die Witwe des Landwirts J. D. Egbers aus Dingstede beabsichtigt ihr unter Art. 145 der Gemeinde Osterburg angekauft, am Sannertweg in der Blankenburger Markt belegenes

Heuland

von ca. 9 Tagewert Größe aus der Hand zu verkaufen. Am

Montag, den 13. März d. J.,

nachm. 4 Uhr,

wollen Kaufigeneigte sich in des Unterzeichneten Wohnung einfinden. **S. Clausen.**

Immobil-Verkauf.

Der Brinnsiger Herr. Kruse in Hatterwisting hat mich bevollmächtigt, seine daselbst belegene

Brinnsigerei,

bestehend aus Wohnhaus und Scheune und 100 Scheffel Acker, Garten- u. Weideland, sämtlich beim Hause gelegen, mit Antritt zum 1. Mai über 1. Nov. d. J. unter der Hand zu verkaufen.

Bemerk wird noch, daß in dem Wohnhause der günstigen Lage wegen sehr gut Wirtschaft und Handlung betrieben werden kann.

Nachmaliger Verkaufsversuch findet am

Sonnabend, den 18. März,

nachm. 5 Uhr,

in Warmes Wirtschaften in Sandfrug statt. **J. F. Sarns.**

Geschäftshaus-Verkauf.

Die Erben des weil. Barbiers J. W. G. Ehre hieselbst lassen das ihnen gebührige, hier an der

Staustraße Nr. 25

an besserer Verlehrslage gelegene, z. Zt. vom Barbier Jacobi benutzte

Geschäftshaus,

in welchem seit langen Jahren ein Barbiergehäuse mit bestem Erfolge betrieben wurde, das sich aber auch sehr gut für andere Geschäftszweige eignet, zum zweiten Male am

Dienstag, den 14. März d. J.,

nachm. 4 Uhr,

mit Antritt zum 1. November d. J. in D. Wahnbecks Hotel öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen.

Unterzeichneter erteilt vorher gern jede gewünschte Auskunft, auch liegen die Verkaufsbedingungen auf seinem Bureau aus.

H. Parusel, Rechnstr. 5.

Thüringer Salzkruten,

bei hundert Stück 4 M., bei 500 Stück 2,40 M., bei Tausend 50 S., Stück 5 S., empfiehlt

W. Stolle, Schüttingstraße.

Als Kompot empfehle fertige Kotebeeten, Kronsbieren, Asjaquarten, Eßigquarten, Bienen, Wäckeren, Zwetschen, bei Wunden ausgewogen.

Kompotfassen in Büchsen oder Gläsern. Gemische in Büchsen.

W. Stolle.

Um mit meinen Oferatrappen gänzlich zu räumen, verkaufe alles zu Spottpreisen. **J. Brunken, Kouditor.**

Feld-, Gemüse- und Blumensamerien

empfiehlt in bester Qualität

D. Walljes.

Ehörn. Zu verkaufen eine schwere güte Kuh. **Aug. Vandenbus.**

Heirats-Auswahl send. überallhin. „Familienlor“ Berlin-Wörtherstr. aus kaufm., techn. etc. Kreisen (auch Damen) erhalten Prosp. gratis

Stellensuchende durch **Lutz & Co., Elberfeld.**

Columbia-Fahrräder.

Die erste Sendung der neuen Fahrräder, Modell 1899, ist eingetroffen!

Wesentliche Verbesserungen, bedeutende Preisermäßigungen.

Für Damenräder keine erhöhten Preise.

Erfragte Teile, Laternen etc. stets vorrätig.

Vertretung für das Annerland:

Joh. Brunnund, Ofern.

Mellin's Nahrung

für Säuglinge, Kinder jeden Alters, Kranke, Genesende, Magenleidende.

In ganzen und halben Gläsern.

Mellin's Nahrung macht Kuhmilch leicht verdaulich, enthält kein Mehl.

Mellin's Nahrung wird von den zartesten Organen sofort absorbiert.

Mellin's Nahrung erzeugt Blut, Fleisch, Nerven und Knochen.

Mellin's Nahrung ist ansiebigiger und bekömmlicher als mehnhaltige Nahrungsmittel.

Mellin's Nahrung nach Vorschrift angewendet, bester Ersatz für Muttermilch.

Mellin's Nahrung ist die beste für Magenkranke.

General-Depot **J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W., Tanbenstr. 51-52.**

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Zu haben bei: **H. Fischer, Wilh. Petz, Paul Herrmann in Oldenburg.**

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts verkaufe, um zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise: mehrere Blüschgarnituren, Vertikows, Tische, Spiegel und Trumeaux, Büffets, Sofas, Rohrstühle, Serviertische, Luthertische, Stageren, Staffeleien, Schaufelstühle, Portieren, Kleider- u. Küchenschränke, Waschtische, Bettstellen mit u. ohne Matratze, Handtuchständer usw. Gekaufte Sachen können event. bis zur Abnahme auf Lager bleiben.

Grust Duvendack, Heiligengeiststr. 25.

Loeßlund's Malzextract

bewährtes Diaceticum

bei Husten, Heiserkeit, Brust-Catarrh, Abmagerung und Abzehrung, Athmungsbeschwerden; in Milch gelöst das kräftigste Malzfrühstück für Kinder.

Loeßlund's Bonbons

bekannt als wohlschmeckende schleimlösende Hustenbonbons.

In allen Apotheken ächt mit Firma **Ed. Loeßlund & Co., Stuttgart.**

Immobil-Verkauf in Ahternholt.

Die Witwe des weil. Brinnsigers Herrn. Hopskamp hat mich beabsichtigt ihre das. belegene

Brinnsigerstelle,

bestehend aus dem guten geräumigen Wohnhause und 5,60,91 Hektar Acker, Wiesen- und Gartenlandereien, fast sämtlich in einem Komplex beim Hause, an der Wardeburg-Ahternholter Chaussee gelegen, öffentlich meistbietend mit Antritt nach Ueber-einkommen verkaufen zu lassen.

1. Verkaufstermin findet am

Montag, den 13. März d. J.,

nachm. 6 Uhr,

in Gardeleers Wirtschaften in Ahternholt statt.

Käufer ladet ein **W. Gloystein.**

Zur Konfirmation.

Bleibet im Gern! Ein Wort auf den Lebensweg von Pastor W. Wilkens.

Geb. n. G. 2. A.

Oldenburg i. Gr. Eschen & Fasting.

Großhändler-Verkauf.

Meyer hat mich wegwahshalber

Montag, den 20. März cr.,

nachm. 3 Uhr anfangend,

1 milchgebende Kuh,

1 Kuhfals,

1 trüchtige Sau, Ende März ferkelnd,

12 Hühner, 1 Gahn,

1 Kleiderschrank, 1 neuen Küchenschrank,

1 Milchborte, 3 Tische, 6 Stühle, 1 Lehn-

stuhl, 1 Regulator, 1 Bälgen, 1 Teller-

borte, ein Topf, 2 Kesselhafen, Spinrad,

Waspel, Garnwinde, Laternen, 2 Butter-

fannen, 1 Wadtrug mit Schragen, 1 Wasch-

balje, 1 Kiste, 1 Staumühle, 2 Vorstrecken,

2 Vorstrecken, 1 Schlitte, 1 H. Egge,

Planzartoffeln, Holz und Balkschleifen,

Einsagfässer, Tommen, Kupen und Kasten,

1 Kerbzäge (neu), Zimmergeräte, 1 kompl. Schlachtergeschirre, 1 Torspaten, 1 Senf,

1 Hartgarn, Krabber, Lothe, Haumesser, Forken, Hacken, Drehschlegel und was sich sonst vorfindet, öffentlich meistbietend verkaufen.

Großhändler **C. Haake, Aukt.**

Zu kaufen geüht 1 gut erh. Kranken-

Fahrrad. Offerten erbeten Auguststr. 14.

In Vert. 1 eij. Bettstelle mit Sprung-

federn. Lindenstr. 29.

Immobil-Verkauf in Sandhatten.

Herr S. Duhme in Edewecht hat mich bevollmächtigt, seine in Sandhatten belegene

Brinnsigerei,

bestehend aus Hauptwohnhaus, Feuerhaus, Scheune und Schweinefall, 3,8418 ha Acker- und Gartenland, 2,2886 ha Wiesenland, wovon 78 ar Kiebelwiesen, 0,4488 ha Laub- und Nadelholz und 7,3056 ha un-

kultiv. Moor- u. Heidefeld, unter der Hand zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich am

Montag, den 13. März,

nachm. 5 Uhr,

in des Unterzeichneten Wirtschaften einfinden. **J. F. Sarns.**

Sehe bei Gahn. Der Schmied Johann

Parks hat mich wegen Fortanges am

Sonnabend, den 25. März d. J.,

nachm. 2 Uhr,

in und bei seinem Hause:

2 junge tiebige Kühe, eine im

April kalbend, 1 Hind, 2 Ziegen,

6 Hühner und 1 Gahn,

1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 10 Stühle,

1 Wanduhr, 1 Küchenschrank, 1 Tisch,

1 Wadtrug, 2 Milchtransportfannen,

1 Hächellade mit Messer, 1 Kartoffel-

queisemaschine, 1 Dezimalwaage mit Ge-

wichten, 4 Eimer, 1 Viehfessel, Vorr- und

Gropanfaren, 1 Schleiße, 1 Wajebalg,

fast neu, 1 Umboß, 2 Schraubstöcke,

4 Schneidelluppen, Hammer, Zangen,

Schaukeln, Torspaten, Moorhacken, Dücken

und sonstige Haus-, Acker, Küchen- und

Schmiedgeräthe, ferner: 14 Scheffel grünem Roggen,

40 Scheffel Sp. u. Planzartoffeln,

70 Pfund Speck und 2500 Pfund

Kohlen

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-

kaufen, wozu einladet **G. Siting, Auktionator.**

Vieh-Verkauf

und

Land-Verheuerung.

Zweelbäte. Der Landwirt Diedr.

Wardeburg hat mich wegen Einschränkung

seiner Landwirtschaft am

Freitag, den 17. März d. J.,

nachm. 1 Uhr anf.,

bei seiner Wohnung:

3 junge belegte Kühe, wovon eine nahe

am Kalben stehend,

3 zweijähr. belegte Quenen,

4 Kuhbrüder, 1 Ochsenbr.,

3 Milchfässer,

3 trüchtige Schweine

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist ver-

kaufen und nach beendeten Verkauf:

1. ca. 5 ha (9 Jüd) Heuland, am

Wanzenberger Holz gelegen,

2. ca. 18 Scheffel Ackerland,

zum Buchweizenbau,

auf mehrere Jahre meistbietend verpachten.

Das Vieh ist guter Rasse und gut genäht

und kann ein Teil desselben noch nach dem

Verkauf in Futter bleiben.

Liebhaber ladet ein **S. Clausen.**

Holz-Verkauf.

Zwischenahn. Am

Sonnabend,

den 18. März d. J.,

nachm. 2 Uhr anfg.,

werde ich bei Deunis' Wirtschaften zu Brodthof:

eine große Partie gefällter

Zannen, zu Balken, Sparren,

Unterhölzern etc. geeignet,

auch mehrere Säulen taun. Wagenbienen, sowie Latten

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-

kaufen. Kaufliebhaber ladet ein **J. S. Duvendack.**

Zengrosle mit Schrank zu verkaufen. Lindenstraße 42, unten.

Offiziere aus m. Baumfchule preiswert
Fahrradpflanzlinge
 in vorzüglichster Qualität, sowie
Stimberfrüchtler (Malborough),
 beste großfrüchtige neue Sorte.
Oldenburg.

Dyppermann, Oberbester z. D.
 Anfertigung von
Damen - Garderobe
 im Hause Ziegelhofstraße 7.

Gänzlicher Ausverkauf.
 Zu jedem annehmbaren Preise: Seife, Kämmen, Haarpfelle, Bilderrahmen, Vasen, Figuren, Haussagen, Löffel, Gabeln, Handtaschen, Tornister, Frühstückskörbchen, Broschen, Halsketten, Pfeifen, Stöcke, Messer, Schreibsachen u. s. w.
 Eine einfache Ladeneinrichtung unter Herabsetzung des Preises. **G. Berns, Haarenstr. 22.**

Wardenburg.
 Sonntag, den 12. März:

Großer Gesellschaftsabend,
 wozu freundlichst einladet **F. Lütchen.**
 Verleihungs-Off. i. d. B. überalibir.
Geld Zimmers Verlag, Berlin, Wörtherstr.
Dünger. de Bries, Lambertstr.

Fahrräder
 und Zubehörteile
 liefern enorm billig
 und sehr gut.
 Größerer Catalog
 gratis und franco.
 Wiederverkäufer gesucht
 Fahrrad-Versandhaus
S. Krieger in Einbeck.

Gerh. Bunjes,
 äußerer Damm 24,
 empfiehlt:
Konfirmanten-Anzüge,
 Güte, Wäsche, Schäfte usw.
 in großer Auswahl.

Jise-Räder
 in jeder Größe
 schneller und
 leichter.
Paul Herm. Krämer
 Stargard / Pom.
 100 Jahre vor der Erfindung
 von den ersten Privatisten
 1870-1871

Strohputzwäsche.
 Federwäsche.
G. Horn, Achternstr. 43.

Fertige Oelfarbe.
 Sämtliche Farben, trocken.
Leinöl.
 Terpentinöl, Siccantio.
 Möbel, Türen und Fußboden-Lacke.
 Pinsel.
 Sämtliche Maler-Mensilien.

Gerhard Bremer,
 Wall 4.

Ofenlack,
 wohlschmeckend.
 Bestes Mittel, um eisernen Ofen und Dampfkessel ein gesüßtes Aussehen zu geben und vor Rost zu schützen.
Adler-Drogerie,
 Wall 4.

Radler!
 Ganz und säurefreies Schmieröl,
 nicht ruffendes Brennöl für Fahrrad-Lampen.
Adler-Drogerie,
 Wall 4.

Beantwortlich für Politik und Familien: Dr. Ed. Höber, für den lokalen Teil: W. Ehlers für den Inzeratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schwarz in Oldenburg.

En-gros En-détail

Die größte Auswahl
 in
Fahrrädern

bietet das Maschinenhaus von
M. L. Meyersbach,
 Oldenburg,

in:
Naumanns „Germania“,
„Wanderer“,
„Frisia“,
Jugend-Fahrrädern,
Gepäck-Dreirädern.

Verkauf zu zeitgemäßen Preisen.
 Für jedes Rad wird einjährige Garantie für Material geleistet.

M. L. Meyersbach,
 Mittlerer Damm 2.

Kohlen - Koks - Brikets.

Gewaschene **Salon-Nusskohlen, Zeche Margaretha;**
 „ **Flamm-Nusskohlen, Grösse I, II und III,**
 „ **Schmiedekohlen,**
 „ **Anthracit-Nusskohlen,**
 Größe I für Füllregulieröfen und Kochherde,
 II „ Dauerbrenner,
 III „ Cadé-Ofen und andere kleine Dauerbrenner,
 gebroch. **Hüttenkoks,**
 Größe I für Centralheizungen,
 II „ Füllregulieröfen und Kochherde,
 III „ Dauerbrenner, Füllregulieröfen und Kochherde,
Candlekoks,
Grudekoks,
 rheinische **Braunkohlen-Brikets, kohlehaltend,**



buchene **Retorten-Holzkohlen (dunstfreie Plattkohlen).**
 Alles nur beste Sorten, empfiehlt

Carl Meentzen,

Gottorpstr. 5. Stellung!
 Beste Erfolge!
 Alle für die Landwirtschaft sich interessierenden jungen Leute, welche die sehr empfehlenswerte Laufbahn als Rechnungsführer, Gutsrentant, Molkereibuchhalter, Verwalter etc. einschlagen wollen, erreichen

dies hier am sichersten durch Absolvierung eines Kuriums. Einzige Anstalt dieser Art, die mit großem Gutsbetrieb verbunden ist, weshalb ein Erfolg nach jeder Seite hin gesichert ist. Nach Absolvierung wird jedem Stelle nachgewiesen. Vollständige Pension in der Anstalt. Bei Anfragen kurzgef. Lebenslauf erwünscht. Prospekte durch die **Direktion des landw. Technikums Ritterguts Haus Vorst bei Reichlingen (Rhd.)**

Ausverkauf
 wegen Umzug und Vergrößerung des Ladens.
 Kinderwagen v. 10 an,
 Puppenwagen v. 2 an,
 Rehnstühle v. 5 an, Wasch- u. Reife-
 Körbe in 12 Größen, alle nur möglichen
 Körbe, Kinderbetten, Matten,
 Seifen, Birken und Stuhlflächtröhr.
Dr. Lehmann,
 Gassestraße 10.

Wer sein Vieh lieb hat, es frisch, in gutem Zustande und frei von Ungeziefer halten will, muß stets vorrätig haben: v. Kobbes Landwirtschaftl. Präparate in Paketen à 50 s und 1 an und Viehwasserschiffchen in Dosen à 1,50 und 1 an. Alleinverkauf bei: **Gerhard Bremer, Drogerie, Oldenburg i./Br.**

THE PREMIER CYCLE CO. LTD.
 Nürnberg-Doos, Berlin O. 27.

PREMIER
 *
Größte Fahrradwerke
 des Continents.
 *
 Vertreter für Oldenburg u. Umgehung:
B. Fortmann & Co.,
 Oldenburg.

L. Ciliax.
 Geschäfts-Couverts u. Briefpapier.
 Papier-Lager. Schreibwaren.
Metall- u. Kautschuk-Stempel für Behörden, Geschäfte u. Vereine.
Petschaffe.
Klischees für alle Geschäftszweige.

Heim für junge Kaufleute. Jeden Sonn- u. Festtag, nachm. von 3-10 Uhr, in der Markthalle.
Neue Malta-Kartoffeln
 empfiehlt **Joh. F. Wempe,**
 Friedensplatz 3.

Konserven,
Sauerkohl (Alaudeburger)
 empfiehlt **Joh. F. Wempe, Friedensplatz 3.**
Hermanns Frucht-Gelees, Apfelsinen
 in nur feinsten Qualität empfiehlt **Joh. F. Wempe, Friedensplatz 3.**